

# Franz Michel Michel von Bern und seine ersten Reisen nach Amerika (1701-1704) : ein Beitrag zur Vorgeschichte der Gründung von New-Berne

Autor(en): **Graf, J.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neues Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **3 (1897)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-127016>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Franz Michel Michel von Bern und seine ersten Reisen nach Amerika 1701—1704.

Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Gründung von Neu-Berne,  
herausgegeben von **J. S. Graf.**

Es sind in den letzten Jahren einige interessante Arbeiten über die Auswanderung von Schweizern nach Amerika und kolonialisatorische Unternehmungen erschienen, die ein ganz neues Licht auf diese Verhältnisse werfen. Wir erwähnen den Aufsatz, den Ludwig Hirzel unter dem Titel „Nach Amerika“ im Sonntagsblatt des Bundes 1896 Nr. 45—51 hat erscheinen lassen, sodann die Arbeit von Wolfgang Friedrich v. Müllinen: „Christof v. Graffenried, Landgraf von Carolina, Gründer von Neu-Bern. Neujahrsblatt herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern für 1897.“ Professor M. Gisi in Solothurn hat in seinem Vortrage „Schweizerische Kolonisationsversuche in Nordamerika im Anfange des 18. Jahrhunderts“, den er im Frühling 1897 in der Solothurner Naturforschenden Gesellschaft gehalten hat, im Anschluß an die Arbeiten von Hirzel und von Müllinen über ein in Bern im Jahr 1737 gedrucktes Büchlein „Neugefundenes Eden“ referirt, das, wie die von

Hirzel benützten Schriften, im Interesse der Auswanderung nach Amerika abgefaßt worden war. Es ist im Auftrag einer Helvetischen Societät, die sich in Bern konstituiert hatte, geschrieben und soll auswanderungslustige Schweizer veranlassen, sich in Nord-Carolina auf einem von der genannten Gesellschaft angekauften Gebiete, das Eden getauft worden war, anzusiedeln. Das Büchlein, das scharf gegen die Burn'sche Kolonie in Süd-Carolina polemisiert, enthält mehrere Reisebeschreibungen, von denen namentlich diejenige eines Samuel Jenner von Bern wichtig ist, der das Land im Auftrag der Helvetischen Societät bereist und den Landkauf abgeschlossen hatte.

Die Stadtbibliothek besitzt ein Manuskript, das uns werthvolle Aufschlüsse über die allen genannten Unternehmungen und Gründungen vorausgegangenen Reisen gibt und das mir schon vor ca. 6 Jahren so aufgefallen ist, daß ich eine Kopie habe nehmen lassen, die in nachfolgendem im wesentlichsten Theil publiziert werden soll.

Um das Jahr 1700 herum fanden aus verschiedenen Gründen einzelne Auswanderungen aus dem Gebiet des damaligen Kantons Bern statt. Die einen gingen aus Abenteuerlust in die weite Welt, die andern, hauptsächlich „Teuffer“, verließen aus religiösen Gründen die engere Heimath. Eines der ersten Dokumente ist ein Brief<sup>1)</sup> betitelt:

« Relation de l'établissement d'une colonie Française  
refugié établie en Pensilvanie par un ministre y

---

<sup>1)</sup> Siehe Mss. Hist. Helv. XI. 8. Stadtbibl. Bern.

établi, écrite à Madame la veuve *Farni* à Londres par un ministre etably depuis deux ans à Neuroxford dans la Province de Maslachussettes écrite de Neuroxford le 1 Juni, arrivée à Londres le 30 Juillett 1700.»

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Mann, der wohl als der erste bernische Pionnier für die Auswanderung nach Nordamerika gelten kann, nämlich Franz Ludwig Michel von Bern durch solche Briefe auf die Sache aufmerksam wurde.

Franz Ludwig Michel gehört der Familie Michel v. Schwertschwendi an. Nachrichten über ihn finden sich spärlich, sein Vater David Michel, geboren 1634, war Herr zu Kalligen, 1673 des Großen Rathes, 1684 Landvogt zu Gottstatt und ist am 7. Februar 1696 gestorben. Er hatte drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter: Hans Ludwig geboren 6. April 1684, Geleitsherr zu Narau, Zoll-Commis in Yverdon, Franz Ludwig, der ältere der Brüder, und Johanna Esther, verheirathet mit Abraham Wild, Landvogt zu Buchsee. Das bernische Geschlecht der Michel ist 1742 mit dem genannten Hans Ludwig Michel ausgestorben, während wahrscheinlich in New-Berne der von Franz Ludwig abstammende Zweig noch unter dem Namen Mitchell fort existirt. Franz Ludwig muß in fremden, wahrscheinlich französischen Kriegsdiensten als Offizier gewesen sein, darauf deutet sein ganzes Gebahren hin. Aus dem Militärdienst zurückgekehrt, hat er in den Jahren 1701—1704 unter zwei Malen eine Reise nach Amerika unternommen und wie aus Allem und den gefundenen Briefen hervorgeht, eine

Ansiedelung in Amerika im Auge gehabt. Seine Reiseberichte und Briefe sind die indirekte Veranlassung zur Gründung der Aktiengesellschaft Georg Ritter und Cie. die dann unter Christof v. Graffenried und seiner Leitung zur Gründung von Neu-Bern auf der Landspitze zwischen dem News und dem Trent führte. Wir verweisen auf die v. Müllinen'sche Arbeit, wo F. L. Michel auf S. 19, 20, 25, 36 erwähnt wird, zum Schlusse sich aber nicht gerade fein benommen zu haben scheint. Die wichtigern Dokumente, welche von Franz Ludwig Michel herrühren, sind nicht eigentlich Originale, sondern Kopien seiner Berichte und Briefe, welche sein Bruder Hans Ludwig angefertigt hat und bestehen aus:

1. „Kurzer Bericht über die Amerikanische Reiß“ (2. X. 1701 bis 1. XII. 1702) mit einer Karte über den Eingang des Delaware, die wir hier reproduziren, ferner einer Skizze über das Kollegium zu Williamsburg, wo der Gouverneur seine Wohnung hatte, über das daselbst 1702 angefangene Rathhaus, der Kirche zu Williamsburg, Abbildung eines Wasserdrak (einer Wasserhose) und von drei Amerikanern und „Ihr Häuser“.
2. „Anderchiedliche Brieffen, so seith meines Bruders Wiederabreiß von als den 14. II. 1703 aus London und Amerika angelanget.“
3. Dem Entwurf einer Eingabe an die Königin von England, um eine Konzession zur Gründung einer Kolonie zu erhalten.

Wir geben diese Dokumente in dem Sinne wieder, daß wir Alles, was schon mehr oder weniger bekannt



Maniinton

Charles Conly

Salengrig

Herasgrig

Cribi

Japieham

Willemburg

Jems Conly

Jongk

Zuigundam

Wespin

Makalany

Claster Conly

Claster

Pocobury

Rabahanak

Maine

Jems River

Jongk R.

Bay

Cap Hearin

Accome

Cap Charles



ist, weglassen, an einigen Stellen zusammenfassen und da wo es nothwendig erscheint, einige Erläuterungen als Anmerkungen beisetzen. Der ersten Abhandlung hat H. L. Michel das Wappen der Michel beigegeben, darüber die Devise «Omnis jacta sit alea» und unten die Jahreszahl 1702 mit «En Dieu mon espérance et l'épée pour ma défense».

### Kurzer Bericht

Über die Amerikanische Reiß, so Von 2<sup>te</sup> Weinmonat des Verwichenen, bis den ersten Christmonat des nun Laufenden 1702<sup>te</sup> Jahrs Vollbracht worden.

Auf dem Schiff Nassau  
So Vor 700: Tonnen Vnd Stuk gebaut.

### Die Erste Reißbeschreibung.

Soli Deo Gloria.

1701. S<sup>bris</sup>. Demnach Ich mir diese Reiß Vorge-  
nommen, Begab mich den 8: Weinmonath Zu Basel auf  
den Reihn, und langte den 30: obgemelten monats in  
Koterdam an, Allwo ein Englisch Facht-Schiff fertig lag,  
den Milord Galloway nach London Zu führen, bediente  
mich dieser Gelägenheit — Stießen den 31<sup>ten</sup> des Abends  
Vom Land, Vnd fuhren mit damahligem ablaufenden  
waßer Vnd schwachen dennoch guten wind 3 stund, Allwo  
das Schiff ankerte. Des morgens bediente man sich der  
Waßerzeit Vnd langten Umb 10. Uhr in Briel, Eine  
Stadt 5: stund Von Kotherdam an. Weil der Wind Zu  
schwach, Verblieb alda der Milord bis morndrigen tags,  
sägleten Vormittag mit Osten Wind auß dem Reihu



Vnd ohngefehrt 2: stund ins meer, wurden gezwungen wegen des schwachen Winds Vnd niedrigen Wasserzeit anker fallen zulassen. — Deß abends nahm obiger wind zu Vnd avancirten selbige nacht bey 30: stunden, sahen Gegen Mittag land, welches sich erzeigt als wans mit hohen weißen maurwerk Vmfaßet wär, wie dan der meiste theil Von Engelland an der Meerseithen auf weißen hohen flühen Von Krennen ligt. Deß abends ankerte man in der Tems. am morgen sägleten wir den Schiffreichen strohm — durch schöne fruchtbahre landstouwen, auf Gravenland<sup>1)</sup> Eine Statt Vorbey:

1701. 9<sup>bris</sup>. Diesen Abend namlich den 4<sup>ten</sup> Novembris, langten wir in Londen Vnweith dem Taur (Tower) an, wurden aber Cher als wir ans land kamen, zum dritten mahl genauw durchsucht, ob wir Contrebande-waar haben. Deß Milords Coffres selbstn wurden nit Verschont. Die Verbottene wahr besteht underanderen in Garn, Spizen, leinwath, so nit gebraucht ist, Wein, Brantenwein, und dergleichen frömbde Wahren mehr; Vndt Weil Es schon finster, der Englischen manix Vnd Sprach Vnkündig, hatte große mühe logement zu finden Bordie nacht; deß morgens aber mir ein Franzos, welcher mir in dem so genanten Quartier Gracq eine Kammeren so wüchentlich Verlichen wurde, anwiese, allwo Ich biß zu meinem Embarquement Verblieb. —

Will mich nit lang aufhalten, diese große mächtige Statt oder derr fruchtbahre landschafft zubeschreiben, Weil selbige als eine der Schönsten und Reichsten länder genugsam bekandt. Insonderheit erzeigt sich in dieser Rauffreichen haubtstatt die Prächtige St. Pauls Kirch,

<sup>1)</sup> Gravesend.

dero große Und kostbare arbeit darbey abzunehmen, Weil schon 36: Jahr Zu dero Erbauung Verfloßen, und noch mehr als 10: Jahr, Eher sie Vollführt, erfordert. Sie ist Von großen Weißen Quaderstucken aufgeführt, die nöthig gelter werden auf den Steinkohlen brand gelegt, Jedweder Kren muß eine Krone erlegen, welches eine Ungläubliche — Sum erträgt.

So ligen auch Unweith der Statt Zwen Königliche Höff samt den behligenden lust- und thiergärten, welche mit gewild sehr angefüllet sind, der Ginte allwo der Verstorbene König Wilhelm sich Bielmahl aufgehalten, namset sich Kensington (Kensington), der andere Grénwitsch (Greenwich).

Nun Zu meinem Zweck Zu gelangen gieng ich täglich auß Zu Bernemmen, Wan die West Indische Schiff außfahren. Nach Verfließung 8: tagen, bekam ich Zu wüßen daß Innert 4. Wochen ein große Zahl Schiff, Wie gebräuchlich, nach obigem land Verreisen werden, Insonderheit aber das Schiff Nassau, auf welchem man Zur selben Zeit Vermitlest deß Königs freygebigkeit Umbsonst hat hin kommen können. Zu dem End — Erfragte ich den Commissari, so dar Zu gesetzt, welcher mir allsobald mein begähren Zusagte, mit Vermeldung, daß Innerthalb 4. Wochen das Schiff säglen werde. Der frömbdling aber kan täglich auf der Burs sehen, Wan und Wohin die Reißfertigen abfahren, Wie auch deß Capitains Nahmen, und an welchem orth und stund Er Zufinden, deß Schiffs größe — die Zahl der Matrosen und Stucken ist auch beschrieben. —

Der gemeine Brauch ist (für) 5. offtmahl 6 £. hinZufahren, die Zurückreiß aber Vor das halbige. Nach

demme ich deß Schiffs Versicheret, Erforschte was für Waaren gangbahr und Kaufflich, kauffte hiemit nach Vermögen jeder gattung etwas, wie auch was zu der Reiß und Auffenthaltung dorten nothwendig, namlich Eine Maadtrazen, Leinwath, Brandtenwein, — gemachte Kleider, hütt, strümpf, Schuhe, Schießgewehr, allerhand haußrath und Werkzeug, Mäßer, Schären, Schue Ringten, harpouder (Haarpulver), Insonderheit ambre — allerhand Essence, Spitzen, In Summa, alles was dem menschen nothwendig außert der nahrung. Der Gemeine und geringste Gewinn ist 50 Von 100: Es sind aber Wahren darauf man sein gelt Zwey- Ja dreifacht macht; darin bestehet der Kauffleüten meisten gewohn, daß die Einwohner in Westen alles Von Engelland müßen kommen laßen, weil man auß mangel handtwerksleüten im land nichts machen kan, Wie wohl die mattery zu Vielem genugsam zu finden. Wahrscheinlich istz, daß die Kauffleüth in Engelland solches nit suchen, Ja Vielmehr Verhinderen, Weil Ihnen ein großes in der handlung abgieng.

Nachdemme Ich mit einkaufen fertig und die bestimbte Zeit Verfloßen, begab mich zum Commissari, Capitaine Jaco genambt, Wohnhafft in der St. Anna Straß, welcher mir bedeütete, daß das Schiff bald Reißfertig ein stund von Londen zu Blackwahl (Blackwell) auf anker lag, und gab mir ein billet an hauptman Robert Triehen, mich zu Empfahen und nach gewohnheit zu Verpflegen.

1701. X<sup>bris</sup>. Begab mich den 15<sup>ten</sup> Decembr. auf das Schiff, Versah mich alsobald Vmb Eine wohlgelegene Cabane, wie Ich Vermitlest Einiger arbeit mich wohl lägerte, befanden Unser 140. in demselben Verdeck, Verblieben alda ohne Verhoffen biß den 14: Januari 1702.

1702. Januari. Ursach des Contrariwinds, wie auch daß Unser Schiff wegen seiner Größe, Zu des Kriegsdiensten gewidmet, allein der H. William, herr des Schiffs hat ein anders an dessen platz und statt gestellt, wie Er den solches als ein damahligen Parlamentsherrn wohl Erhalten können. Vier Zehen Schiff sind in seinem Besiß, Ist Vom König Wilhelm Zum Ritter gemacht worden, Eines sehr großen Vermögens. Er war in seiner Jugend ein gemeiner Matroß. In während dieser Zeit kam täglich Kauffmannswahr Und Proviant ins Schiff, wie auch der Englischen Armeeleüten, oder die sich in etwas Vergriffen Jung und alte Vor 4. Jahren Verkaufst. Die Jänigen aber so minderjährig müssen lauth gesakes biß in das 21<sup>te</sup> Jahr dienen, und das Vm nahrung und Kleider. Wan sie in Virginia Verkaufst werden, so ist der gemeine Preiß Von 10 biß 18: £., nach demm sie Ihre freyheit erlanget, arbeiten Vmb etliche Jahr, biß sie selbst eine Plantation oder landtgut aufrichten, wie den die meisten Einwohner selbigen landts auf solche manier hineinkommen, und sich haußhüblich setzen.

Ich kan im Vorbeygehen nit underlaßen, in der kürze Zu Vermelden, was sich den 22<sup>te</sup> des nachts Vm 10: Uhr durch die Verkaufte Zugetragen. Zu wüßen ist, daß in Engelland Insonderheit in Londen leüt sind, welche frömbde oder Einfaltige auf die West-Indische Schiff Verkaufsen. Nun rottirten es sich bey 50: der betrogenen und der freyheit liebenden, Versachen sich heimlicher Weiß mit stöcken, im fahl man Ihnen hinderlig seyn wolte mit gewalt der Schalupen sich zu bemächtigen und ans land Zufahren, sie müsten aber die stägen hinauf, allwo Ich sambt 4: französischen famillen gelägeret

waren, sahen dem aufrühr ein Zeit lang Zu, Wusten aber Ihr Vornemmen nit, biß sie mit einer Ungestüme sambtlig der stägen bey Uns bemächtigen wolten, Wir aber Vermeinten Ihr begähren sehe Uns Zu beleidigen, Ergriffen mit Uns 4: die dägen und verhielten so lang den Paß — biß der Schiff-Patron sambt 12: Matrosen in Ihren Bettern das Getümmel höreten, kamen in den hämbdern mit gewehr und ankerparren hinab, sahen den Rumor -- schlugen alles darnieder, was widerstund, und nit entwich. Viel waren übel gewundet und geschlagen, nahmen 20 der Redliführeren, und legten sie rücklings, die kalte nacht durch auf das Schiff über die Cabel oder ankerseil. Diesen Lärmen hörte man am land und war alsobald in Londen kundtbahr. Der Capitaine kam zu Vernemmen, was das Vor ein aufrühr, nach demme Er Ihres Vornemmens berichtet, ließ alsobald 12. der Vornembsten Redliührer in Eisen schließen, wie auch 2. Weibsbilder, welche die aufrührerischen angemuthet. Sie mußten die ganze Reiß deßen entgelten. Der herr des Schiffs sambt dem haubtman bedankten sich sehr, daß Unser so wenig den hauffen aufhalten dürfen Und deß Schiffs party angenommen wie wir dan deßen wohl zu genießen hatten. Insonderheit begab es sich da wir reisen solten, da der König die Reißgälter Vor die flüchtlinge auß Frankreich nicht mehr bezahlen wolte, solches wurde Uns Vom Commissari bedeütet, und Vermeinten nit anders als daß wir bezahlen müsten, namlich 6:  $\text{R}$  Sterl. Der Reiche Herr aber ließ Uns Zu Ihm kommen, und müsten Ihme Von anfang biß Zu End erzellen, wie es hergangen, sagte darbey wiewohl keine hoffnung auß deß Königs kisten wie bißher bezahlt Zu

werden, dennoch auß betrachtung Unser Diensten und treuen, wünschte Unß Glük auf die Reiß Und begährte kein gelt; Idweder müste Ihme auch Eins bescheid thun.

Nach obigem Datto waren wir Völlig reißfertig und liechteten den Anker Zum 5<sup>te</sup> mahl Vergäblich, weil der Wind bald Zu wieder oder Zu still; den 14<sup>te</sup> aber war gut fahrwetter, so daß wir Vormittag abfuhren und Zu abend bey Gravenfand (Gravesend) anlangten, ligt 21: Meil Von London, Ist mit einem starken See Castel versehen auf deranderen seithen deß wassers, allwo man Einstheils wegen stürmig wetter, anderstheils nimbt man alhier die Meerpaßport und Kriegsmunition Cyn, so werden auch die Schiffbedienten bezahlt, wan sie etwaß Zu forderen haben. Lagen da biß den 24<sup>te</sup>, War guter Wind, Verreisten Vormittag und langten deß abends bey Nordpoint in dem mund der Tems an und ankerten, allwo die Kriegschiff Von ersten rang überwinteren. Den morndrigen tag mit schwachem Wind 88. meil befürderten, den nachfolgenden passirten wir das gefährliche orth über die bedeckten Sandbänf so Zwüschon Nordpoint und Dunes ligen, die Schiffstraß ist gezeichnet, So 3. 4. 5. biß 6: faden wasser. Die gefährlichkeit dieses orts erzeigt sich an den mastbäumen, so an Vielen orthen auß dem Wasser stechen, lagen diese nach ohnweit marget (Margate), den 26: mit schönem Wetter aber schwachem contrari wind, in Dunes ankommen, allwo 64 so wohl große als kleine Kriegs- und Rauffmanns Schiff Von Vnderchiedenlichen nationen sich befunden. Dieser haffen ist mit Zweyen See-Castellen befahrt, in der mitten ligt ein offen nahmhafften fleken, allein der Osten Wind ist sehr gefährlich denen schiffen, so sich Als dan hier be-

finden, wie dan 5. tag Vor Vnser Ankunfft 15: Klein und große Schiff durch ein harten sturm und brechung der Ankerseilen oder Cablen theils an den Kreidenflühen Zerstücketen oder in See und auf Sandbänck getrieben und meistens Verunglücket.

1702. Februar. Verblieben alda biß d. 6. Hornung, wegen deß wiedrigen Nordwesten Winds. Es kamen auch 2 Schiff wieder Zurück auß dem See übel Zugerichtet wegen deß harten Wetters. Demnach der wind gegen abend auß osten kam, lichteten sambt 12 anderen die anker, wir konten nit Verreisen diesen abend mit den anderen, weil sich der haubtman am land Zulang Verjäumte Vnd Zwey schwere anker Zu lichten hatten. — D. 7: an anbrechendem tag sägleten wir auch Douvres (Dover) 6: meil Von Dunes Vorbey, alhier ist der Canal nur 21: meil breit, so daß man Calais in Frankreich sehr wohl erkennen mag. Der Wind enderte Zu Vnserem nachtheil, mußten hiemit auf den Nordmandischen Küsten Laviren, sachten Einige Französische Fischer sambt einem großen Schiff, er Zeigte aber alsbald durch den Pavillon, daß ein Engelländer war, wurden Entlich gezwungen in Spithaet (Spithead) einZulauffen, so gegenüber der Insel Wight ligt, hatten große mühe mit laviren, weilen der Wind ganz contrari. Alda befind sich ein starkes Castell, so den haffen bewahrt, diß ist ein der besten und sichersten Meer=Port Von Engelland, befanden sich damahlen eine große Zahl Kriegs=Schiff, welche meistens sägelfertig, und sehr mit geprähtem Volk beladen waren, Verblieben alda die nacht, deß morgens wir mit Vngestümen Wetter 6. meil weiters gefahren und Vor Cow, ein schönen fläken in der Insel ankerfallen laßen. Es befunden sich

alda 56: Kauffmansschiff, so auf den Osten Wind warteten, welcher bey 10: Wochen nit gewähret, sonderlich ist der Nord und Westen Wind sehr gemein. Es besand sich under anderen auch ein großes holländisches Schiff, welches nach Ost Indien verordnet, und schon 6: Wochen auf gut Wätter alhier gewahrtet. Das Equipage war stark und ein Krankheit Under Ihnen, so daß schon über 40 Persohnen gestorben, seith der Zeit, daß sie hier lagen.

Mußten abermahlen biß den 18<sup>te</sup> auf Wind warten. In während der Zeit füllte man die lähren Waßersäßer in der Wunderschönen Und Fruchtbahren Insel Wight. Sie erstreckt sich 30: meil in die länge und 6 in die breite, die auster werden alhier in großer mänge Gefangen. Es ließ sich ansehen als wolte der Wind so bald nit enderen, derohalben beruffte der haubtman sein Ehegemahl Von London, Zu land ist nur 40: meil, langten auch sambstag abends an, morgens aber d. 18<sup>te</sup> an anbrechendem tag begunte Zuwehen auß Osten, Umb mittag wahrs sehr gut fahrwetter, so daß alle anstalt gethan Zusäglen, die hauptmanne nahme abscheid und wurde Vom Schiff mit 2. stufen behütet, Zugleich gieng Unser Pillote Mr. Bonnus ans land Krankheit halben, an dessen stell Mr. Buller kam. Um 2 Uhr waren alle Schiff under Sägel so Von dem alda ligenden See Castell mit Vielen stufen glückgewünschen und Von den Schiffen Vielsältig beantwortet und abschied genommen, sind mit einander Zwüschen dem land und Insull gesäglet, biß wir das letzte Castell, so auf dem land an der außfahrt ligt, Vorbey Und sambtlich ins Meer gelaufen. Jedweder Schiff erzeigte am Pavillon, was nation sie wären, namlich



Englische, Holländische, Schweden, Dähnen und Hamburger, nahmen meistens Ihren Lauff nach süd, Unser Schiff allein ließ West. Der Zustand Unsers Schiffs war auf nachfolgende Weiß, hatten nur 18: Stuck brauchbar, sambt haubtman Vnd Officireren Matrosen, Passagers, Rauffleut mit 130: Verkauftte, in allem seelen 218:.. Waren auch mit allerhand Proviand genugsam versehen, die lebensmittel wurden hinsorth auf folgende Weiß außgetheilt: Es müsten sich 5: Zusammen halten, welche täglich 4  $\%$  Von Zweggebackenem Biscuit, 1 maß Bier, 2 maß Waßer, 2 Stuck rind- und Schweinesfleisch, so 6:  $\%$  gewogen, darzu noch alle mitag, welches die Eßenszeit und durch leutung der Glogken bedeütet wird, Ein Napff Voll dicke ärbß, am Sontag und mitwochen gabe man anstatt eines stuken fleischs 2  $\%$  mähl,  $\frac{1}{2}$   $\%$  Schweineschmalz, worauß man ein diken teig gemacht vnd in Ein leinen Säklein thut, wirt mit dem fleisch gekocht, aber nit so lang, offtmahl thut man auch Weinberi darein, Welches gute speiß ist, wirt boudin (poudding) genent, offtmahl gebührtß daß anstatt fleisch, frisch und große bohnen mit butter geben wirt. Die Victualia sind offtmahl wegen der Hiz und weil sie offtmahl nit wohl gesalzen, wie auch das Waßer so übel schmekend, daß man zimbleich leiden muste, Insonderheit weil die mänge der Maüße Unser brodt ganz Verderbt. Der haubtmann Vnd die an seiner Taffelen speisen, sind wohl Vnd Zimmerdar mit früischem fleisch tractirt, und der Wein oder starke Bier wird nit gespahrt. Es kostet 10 £ im hin und 6  $\%$  im hinaußreisen, der an seinem tisch speißt sambt dem transport.

Diese nacht fieng das Schiff an Zu tanzen. Deß morgens sahen wir kein land, aber Zweg Schiff kamen

Vnß ins gesicht, und weil der Wind sich Verstärkte, bewegte sich das Schiff mehr als Zu Vor, so daß wir meist alle mit der Seekrankheit behaftet, könnte auch neben Vielen anderen Innert 4. tagen nichts Essen Und wan man schon was geßen, blieb es nit im leib, biß der magen sich ergeben, welches dem mönichen sehr beschwärllich. Gemeinlich kan man auch hernacher die Zänigen Speisen nit mehr genießen Ein Zeit lang, so man Vor seiner Krankheit genoßen. Das fleisch lag hin und her in großer mänge, weil Jederzeit die Kanzionen nach gewohnheit gekocht, obschon in den ersten tagen bald niemand nichts genoßen.

Der Osten Wind Continuirte Immer, so daß wir Von 12 biß 16: Sägel brauchten, und ließen den 21: Sorllingen, das Güßerste von Engelland Vorbey, Ein gefährliches Klipporth. Diesen tag starb eine Franzöfin, Ein Verständige und läbhaffte bedagte Frau, hinderließ Ihr Eheman, sambt 2 kleinen söhnen, nach Verfließung 3. stunden Ihres Ends henkte man Ihra ein Sak Boll steinen an, Und befahl sie dem Meer: —

1702. Merz. Der obige wind biß den 8<sup>te</sup> Merzen wehete Immerdar stark und sägleten alle 24 stund, zwüschen 60 Und 80 meil, waren darbey Zimblich geplagt, wegen deß Schiffs Großer bewegung. Das hitzige fieber regirte sehr bey Vnß, so daß bey 40: mans Und Weibspersohnen sehr krank lagen Und wüchentlich einer oder 2. dahin name, wie sie dan alle wie obgemelt ins Meer geworffen wurden. Bißher behielt ich außert der Seekrankheit die gesundheit, allein den 11<sup>te</sup> entschlieff ich auf dem hinderen theil deß Schiffs an der Sonnen, der Climat dieser gägne soll das ganze Jahr durch wahrn sein.

In dieser Zeit starb neben anderen ein Englische Dame Von großem harkommen Und Vermögens; weil sie sich in etwas Bergriffen, schickten sie die Verwandten in Virginia. Der haubtman ließ Ihra ein dotenbaum machen, darin steinen und löcher gethan und gebohrt wurde, damit selbiger Zu grund gienge.

Vom lest Vermelsten Dato biß Vm Ofteren anvan-  
girten zimlich wohl, weil man sich Einer langen Reiß besorgte, Verminderten die tägliche portion, Insonderheit litten mangel an waßer; am Ostertag Wehete ein fliegenden sturm auß Nord Westen mit Risel Und regen Vermängt, konten diesen tag nit kochen, weil das Schiff mehrals Zu Vor Von der Ginten auf die andere seithen Geworfen wurd. Vmb mittag nahm Er noch harter zu, daß man nit mehrals ein halben Sägel aufgezo- gen brauchen dörrfte, Zerbrache auch ein großes Seil so den mastbaum halten solte. —

1702. Aprillen: Nun bekamen wir wieder schön fahr-  
wetter auß Nordosten und der haubtman nahm sambt den 2: Schiff Patronen Die höhe und befanden, daß wir schon über den 31<sup>te</sup> Grad waren, sachen auß Unser lingten ohngefehrt 1 stund Von Unsß ein Waßerdrak, (Wasser-  
hose oder Wassertrombe) welcher sich gemeinlich an ge-  
wüßen orthen erzeigt, wans gut fahrwetter will geben, schrecklich und den Schiffen gefährlich, wan sie Ihnen nit entweichen können, oder durch das gethön deß Geschükes nit bricht, so man in solchen fählen loß schießt, Er er-  
zeigt sich als wans auß dem Waßer eine Wolken, wie im lufft. Von der nderen Wolken steigt ein strohm Waßer schlangens weiß in die obere, so daß die Erfahrung beZeüget, wan ein Schiff dar Zu kombt und das Waßer

brechen, wurde ein solche mänge Waßer hinunder fallen, und das Schiff wo nit Versenken, sehr beschädigen würde. D. 2<sup>te</sup> schön Vnd warm Wetter, sahen ein Schiff des morgens hinter Vnß, welches wohl besäglet Vnd Vnß sehr näherte, miechen Vnß Wie zu Vor fertig Zum streit, wans sind sehn möchte. Gegen abend waren wir nach bey Einander und Vermeinten, daß gewüß ein Reißer war, Endtlich ließe der haubtman der Englische Pavillon fliegen, und wurde mit gleichem beantwortet, welches sehr angenehm; man Verspührte nicht Viel lust Zum fächten, kamen Endtlich so nach Zusammen, daß haubtleüt durch die Sprachrohr mit einander redten und gesundheiten Zutrunken. Es war Ein von Bristol, und war gleich wir auf der Virginiischen Reiß begriffen, weil das die erste gesellschaft, so giengen die haubtleüt gern Zu einander sich lustig Zemachen, das hohe meer ließ solches nit zu, auf befragung wie Weit wir noch Vom land sehn möchten antwortete 250: Meil, wir hatten nach Vnserer Rechnung 300: Vmb zu Wüßen wie Weit man gesäglet, oder . . . . (folgt die Beschreibung des Lothens, was bekannt ist.)

Es halten sich eine große mänge sich auf. Von der Zeit an befand ich Zemehr und mehr hiken im haubt, biß Endtlich den 16. meiner sinnen beraubt. Der Docter so ein Sachß, welcher Essen und trinken als seinem beruff mehr nachgieng, gab mir Vnderschiedenliche Mittel, so daß nach Versließung 8. tagen mit mir beßerte, das meiste so mir beschwärlich, war, daß ich die Schiffspeiß nit Essen konte, hette aber nichts anderes. Vmb die Zeit begun der Vnß angenehme Wind zu legen, der haubtman bezeügte, daß Er schon 9. mahl in Westen

gefahren, aberniemahl dieser Wind so lang wähen gesehen, noch in so wenig Zeit so weit kommen beim hineinfahren. Es ist zu wüßen, daß Im hineinreisen der Nord und Westen Wind mehrentheils regirt.

Nachdem die stille 2. tag gewährt sind wir in wäh- rend der Zeit nit 30: Meil gefahren, begun auß Norden zu wehen, welches Vnß nit dienlich, Endteften auch d. 19<sup>te</sup> an anbrechendem tag auf Vnser rechten Ein Schiff, ohngefehrt 12. meil Von Vnß, Vnd weil wir den Wind auf Ihne hatten, legte Er allen fleiß an selbigen auf Vnß Zugewinnen. Auf dieser höhe halten sich gemeinlich räuber auf, sahen daß Es Vnß näherte, Vnd beßer als Wir jäglete, ware man in sorgen, bereitete sich Zur gewehr. Die mastbäum wurden mit Ketten gebunden, die Stuk sambt dem handtgewehr geladen, die breiten säbel und kurze piquen außgelegt, alle manspersohnen müsten sich einfinden, die Weibsbilder aber wurden Vnden ins Schiff geschloßen, die matrosen müsten auch Ihre Better oder hangmatten auf das Quartierbon Zu einem Brust- wehr brauchen laßen, daß man Vor dem kleinen Geschüß sicher möchte sehn, 40: bouteilles Brantenwein waren auch parat dem Volk muth Zu machen. In Zwüschten nächerten wir mehr Vnd mehr, sahen durch die per- spectif, daß es nit so groß als Vnserß — konten aber nit erkennen was nation, oder ob es ein Pirat war. Endtlich war es abend und sahen wegen der finstere nicht mehr, hielten diese nacht gute Wacht, und lieffen ein anderen Cours, so daß wir deß morgens Einanderen auß dem Gesicht waren. Von 7: biß 10: Stund kan man Einanderen bey hället Wätter sehen. Der Wind War acht Tag nord nord west, offtmahl gar West,

müßten nit nur Unseren Cours enderen, sondern waren Einzmahl bey 100: meil Zurückgetrieben, waren in wäh- rend der Zeit sehr gequält, wegen deß Meeres=Unge- stümme, so daß wir deß nachts nit ligen Vielweniger ruhen konten, wan man sich nit fest hielt, Von Einem ort an das andere geworffen wurde. Hab mit großer mühe und kosten Ein Krug Boll phtisana kochen lassen, welcher Einmahl deß nachts Von seinem orth, weil das Schiff sehr auf eine seithe Geworfen ward, weggerückt, und alles Verlohren gangen; sachen Underschiedenliche mahl große und kleine fisch, wie auch Einmahl deß abends Ungestemen Rißel und Regenwätter Ein stuf Eines Gebrochenen Schiffs, Welches hart neben Unß Vorbeytrieb, Ja so nach, daß mans schwerlich abweichen konte. Der Wind lief nach Süd osttmahl nordost, so daß man mit  $\frac{1}{4}$  und halben  $\frac{1}{4}$  fahren müßten, dennoch säg- leten wir ein tag Vor den anderen 28. biß 36 stund. — Den 22<sup>te</sup> kamen Uns Zwey große Schiff ins Gesicht nach Osten, war stürmig wetter und so finster, so daß Wir sie bald nit mehr sahen. Den 3<sup>ten</sup> Mey War schön fahr- wetter. Der haubtman so seit Gestern mit Unß Gesäglet, kam mit heütigem stillem Wetter an das Port, Welcher Von den Unsrigen wohl Empfangen, und biß gegen abend tractirt Worden.

1702. Mey. Den 4<sup>te</sup> kam der Wind auß Südosten Und befürderte Unsere Reiß sehr wohl, sachen wieder Zwey schiff, das Ginte schin ein Manual oder Kriegsschiff Zu seyn, Versachen Uns nicht wie Zu Vor Zur Wehr, Weil man sich nit mächtig genug erachtete so sie find wären Zu wieder stehen. Es schin auch als wans ein Englisch Schiff ware, konten diesen tag Unß nit bey-

kommen, daß morgens an anbrechenden tag ware es Ein  
stund Von Unß Und kam grad auf Unß, waren in  
zimlichen fürchten, sachen aber bald Vermitlest der fahnen  
oder Pavillon, daß Es ein Englisch Zeichen Und farb  
hatte, roth mit Einem Weißen Kreüz im Weißen feld,  
am obersten Ecken bey der stangen. Weil es gut fahr-  
wetter, kamen die haubtleüt sambtlich auf Unser Schiff,  
und wurden köstlich Gastiert. Das große so wir Vor ein  
Kriegsschiff ansahen, ware Eins der schönsten Kauffmans  
Schiffen Inschin King (Indian King) oder der Wilde  
König genant, weil es in Virginia erbaumet, gabe man  
Ihme den namen, kame Vor 3: Jahren in der Räuber-  
händ Zuweit dem land, wurd aber Vermitlest des  
Gouverneurs hülff nach Einem harten Gefächt erlediget,  
bey 60: der piraten gefangen Genommen, welche Von  
allerhand nationen waren und hernach in Engelland  
meistens alle aufgehentt. Die gemeine Rechnung Von  
allen Capitainen stimte überEin, daß Wir nit 50: meil  
Vom land mehr seyn müßten, Weil wir schon Vor 4.  
tagen landZeichen sachen, als Kraut so Von den Rosen  
bey Basamaz kamen, Wie auch allerhand landVögel.  
Das Waßer hate auch schon seine Vorige blaue farb  
in grüne Verenderet; sachen heüt ein sehr großen Fisch,  
Welcher Un glaublich stark schwimmen Und Von Zeit  
zu Zeit Viel Waßer bogensweiß hoch aufwurffe. Der  
Wilde König jäglete diesen tag hart neben Unß Vorbey,  
wie auch die anderen, Weil wie Vorgesagt Ihre Com-  
mendanten bey Unß waren. Das Equipage Von obge-  
meltem Schiff hatte ein großen Angel, daran wohl 4 ½  
fleisch hieng an einem Seil, Ein 100 ½iger fisch henkte  
sich gegen abend daran, Welches ein lust und freüwd

erwekte. Unser Koch so Ein Indianer Von geburth ließ der hauptman Alsbald in Ihr Schiff führen, Ein stük Zu holen, welches alsbald bereitet und accommodirt, aber nit gargut.

Den 6<sup>te</sup> Immer schön Wetter, und sachen allerley landZeichen — wurffen auch das loth auß 200: Claffterlang, funden aber wider Verhoffen kein grund. Unden am seil ist ein langlechts 6:  $\frac{1}{2}$ : bley, unden kleibt man Unschlicht daran, ist es aber steinachtig, so bleibt das Unschlicht theils offtmahl alles drunden, auß dem Grund erkent man, der deßen Geübt, ob das land noch Weit, und waß gegne es bezeichne. Den 7<sup>te</sup> Wurde das loth Wieder außgeworffen, fanden aber Wie Zu Vor mit bestürzung keinen Grund, die Rechnung Verfahlte wohl 60: Meil. Deß nachts fande man mit großen freüden auf 118: faden grund, schuitte es sambt dem Unschlicht ab, und kleibte selbiges nach Gewohnheit an kleinen mast, die Zahl der tieffe mit Kreiden beygeschrieben. Es ware weißlacht Sand mit kleinen Austerschälönen Vermängt, den mordrigen tag kam es auf 90: 78: 52: faden, und Weile wir die nacht nit fahren dörrften, auß forcht wegen deß großen Sandbanks, so Vor der Bay ligt Zestoßen, miechen die Anker Cabel fertig, an anbrechendem tag ruffte man Vom mast hinunder die angenehme stim, Land, Land! Jedweder erzeigte darüber freüwd und dankete Gott:

Diß Geländ erZeigt sich anfänglich als ein Wald im Waßer scheint Zu stehen. Da Wir etwaß näherten, erkente man auß der Vnderschiedenlichen Grüne, die Viellerley Sorten Von Bäumen, so Vnder ein ander Wachßen, sägleten Bmb mittag Zwischen Accomac und



Quiquedam in die Bay (Delaware), mit 4. 5. faden Waßer, 14. meil höher lauffen in die Jorgh rivier (York-river), und langten selbigen abends Zu Jorgton (Yorktown) an allwo 6: Schiff auf anker lagen, Welches Unß mit Vielen Canon Schützen bewillkommete Und Von Unß beantwortet wurde.

Was mir nun Von dieser landschafft bewußt, und waß Ich auß Eigener Erfahrung, Wie auch Von den Einwohneren alda berichtet, thun ich kurzlich diß Nachfolgende berichten.

Hieran schließt nun eine Beschreibung des Landes, die Erwerbung des Landes von den Holländern 1665, der Gründung von Carolina durch Karl II., von William Penn, von Maryland, Virginia, in welchem Land sich Michel hauptsächlich aufgehalten hat. Michel erwähnt die großen Antillen, die vier Hauptflüsse von Virginia, James River, York River, mit den Mattabanay River, Pomonquay River, Rappahannock und Pottomack, die Ortschaften Falenscreef, Westpoint, die politische Eintheilung in Counties, wie Stradsford County, Gloucester County, die Städte Jamestown und Williamsburg (Mittelplantei), New Kent, Queen, Charles City, die freundliche Aufnahme beim Bischof Mr. Blair und einem französischen Pfarrer Mr. Foes, die politische Einrichtung, Kirche und Schule, die Bertheidigungskräfte des Landes, die Lebensweise der Kolonisten und der Indianer, Marktverhältnisse, Ackerbauverhältnisse, Pflanzen- und Thierwelt, alles Schilderungen, die beweisen, daß Michel das Land mit offenen Augen gesehen hat.

Wir geben nun ihm selbst wieder das Wort, um seine Erlebnisse als Explorateur uns mitzutheilen:

Nun begib mich wieder nach Jorgt Toun (York Town), allwo wie wie Vermelt den 8: Aprilli anlangten, auf der Ginten seithen ligt Jorg (York), gegen über Kloster (Gloucester), beyde geringe örther. Deß morn- drigen tags Berreißte der hauptman Gen Willemsburg, allwo der Gubernator wohnhafft und bey 18: Meil ent- legen, seine ankoffst Zu berichten. Deß nachts langte Ich wieder an; den 10: <sup>ten</sup> giengen wir Zu Ihme Vmb Zu Vernemmen ob wir ans Land dörssten, — antwortete Vnß der Guverneur sehe Vnser berichtet (denen 4. franz: haußhaltung halben, mit welchen ich mich hielt) Vnd Wünschte Vnß glük Zur Ankunfft, können auch nach be- lieben gehen wo wir begehren, hielten Ihme darbey an, Vnser Zeüg und übrige sachen so lang im Schiff laßen, biß wir mit Vnß drehen das Land erkundiget, und Zu suchen, wo wir am nuklichsten Vnß setzen konten. Solches bewilligte Er Vnß, ließe mich alsobald sambt 2: fran- zosen (der Ginte hieß Peir — der andere Sabbattier, Ehrliche und brasse Leüt) ans Land an der Claster (Gloucester) seithen setzen, welches Vnß ein großes Ver- nügen Erwekte, daß wir wieder als das Erste mahl ans Land betreten konten. Es war in der schönsten Zeit deß Jahrs, die Blumen, Bäum, Vögel Ihr Gesang Vnd alles waß Vnß anichtig wurd, hatte mit dem Europeischen Kein gleichnuß, der Liebliche Geruch Vieler bäumen so da blüheten sambt dero frembden arth und blätter Er- lustigte Vnß nit wenig --

Nachdemme wir etwelche meil durch den Wald gangen, und rechts und lings plantationen oder höff sachen (dan man wohnt wie Ich schon angedeutet nit benjamin sonder Jedweder sieht Vmb ein bequemen platz auß, allwo Er

guten grund, weid und waßer find). Endtlich waren wir auch wunderig wie es in den heüßern stund, Vnd waß man Vor speisen Eße, kamen in Cines so im weg gestanden, war aber niemand als die magt daheim, Von deren wir waßer forderten, gabe Vnß auch speiß Ein Gattung kleine weiße bohnen so beym späcß gekochet waren, welches Vor die Officirer oder meister der Schlaffen bereitet, war auch gut, die Speiß aber so Vor die Arbeitfählichen Moohren oder Neger bereitet, war deß Gestampfften Türken korns, im Waßer gekocht, so man humini nent, Ein gesunde speiß. Das brod war nur Von obigem Korn und Vor dem feüwer gebaken, welches Vnß nit gar wohl gefiel, konte es auch nit wohl eßen, das Jenige, so im offen gebachen wirt, ist beßer. Man macht auch wie Gesagt Von Weizen aber nit Vor Schlaffen oder diensten.

Ehe Ich Weiters forthreisen befinden nöthig Zuberichten die Gute Gewohnheit und Gebrauch, so man alda hat In ansehen der frömbden und reisenden, namlich ohne Gelt kan man das Ganze Land durchreisen, außgenommen so man über Waßer fahrt kan man nit minder als 1 bilt oder 4 Bazen geben. Erstlich ist wenig Gelt im Land, und das Wenige so darin befunden wirt, ist meistens der Spanischen Stuken Von achten oder thaller. Der Tabak ist das Gelt, wormit man Zahlt, so gibts auch sehr wenig ordinaris oder Wirtshäüßer. Zu dem ist das kein Land darin man reiset, sondern nur die Einwohner Vnder einandern, und wan man schon etwaß Zahlen wolte, nemmen sie nichts, Zührnen Vielmehr und sagen, ob man deß Lands gebrauch nit Wüße. Im Anfang waren wir schambasttig in die häüßer Zu gehen,

Umß Eßens oder nachtläger Zu forderen. Wie es dan die leüt offtmahl Unß wohl ansachen, Vermahnten Unß hergegen nit Schamhafft Zu seyn, sonder diß seye der gebrauch mit reichen und armen, wurdens auch bald gwohnt, setzten hiemit Unßere Reiß forth. Unser Zwet war nach Mattabanen, allwo Schweizer sich aufhalten, (Insunderheit ein Willion so mir in Kriegsdienst bekant, Einer auß dem Pays de Vaux de Bex hinder Bogten Mehlen, war under Sacconay Capit. Lieut.). Nach demme wir Etwas weiters kamen, sachen wir die Cläster (Gloucester) Kirchen Einsam im Wald stehen, worson ich schon gemelt, weil sie Eine Von den schönsten mit Gemeinsteinen Erbauwet. Von dannen giengen wir weiters durch Wald, traffen Einen Zu pferd an, (Es ist Etwas selzammis so man Einer Zu fuß reisen sicht,) welchen wir nach dem weg fragten. Zu Unterrichten aber dem die Weg nit bekandt, darf er nur achtung geben auf die Zeichen so an den Bäumen der großen straß gesehen werden, namlich man muß Jährlich mit einem Beil ein weißen bläz ab den Bäumen hauwen, so durch die Abhawung der Rinden geschicht. Es gibt so Viellerley wegen, daß man sonst liechtlich Veriren thäte. Es gibt Viel kleine Abweg so Zu Plantationen führen, andere aber sind Vom Reich und Gewild gemacht. Welcher namlich obiger Zu pferd Unß fragte wo wir herkömind und wohin wir wolten, sagte Unß dabey, daß ohnweit Vom selben orth Schweizer wohnten, ware begierig selbige Zu sehen, kammten auch in Wenig Zeit Zum hauß; Vermeinten alda Schweizer Zu finden, Verwunderte mich aber sehr, da Ich alda die 4: Schwöstern Verberen <sup>1)</sup> Von Bern antraffe, will

<sup>1)</sup> Ueber diese 4 Schwestern Verber konnten wir trotz aller Nach-

mich nit lang aufhalten Ihren Zustand Zu beschreiben, Wäre zu erwünschen, sie hätten Jemand, der Ihre sach besser könnte Verwalten, und diensten Zuführte. Ihre Frauw mutter starb gleich im anfang so sie hineinkam. Von dannen reißten wir weiters und kamen deß abends Zu Einem guthätigen Mann, Welchen wir Umb den weg gefraget, weil es aber spath, wolte Er Unß nit weiter gehen laßen, sondern beherbergte Unß sehr wohl, Zeigte Unß auch Ein Unbewohntes Landgutt und wolte selbiges Unß ohne Zinß Vor ein Jahr laßen, Gefiel Unß nit. Es gibt gar Viel leüt, die Viel Plantationen haben, und selbige dahin leichen. Vor 2. biß 5 £ hat man gute behausung und Land so Viel Er Zu arbeiten Vermag. Die meiste Reichthumb ist der Vielen Schlaffen und Mohren Vermag, dan hat man Viel arbeiter so hat man Viel speiß und tabak. Diese Mooren werden Jährlich in großer anZahl auß Guiné Vnd Jamaica (welches letzte den Englischen Zugehörig) Von den Englischen Schiffen gebracht, man kan sie außläsen nach beliebigen Jung oder alte, weib oder mann, sind ganz nakend wan

---

forschung nicht viel erfahren. Der deutsche Sekelschreiber Franz Ludwig Verber hatte eine Anzahl Töchter, die vielleicht gemeint sein können, so

Anna Barbara	geb. 1675.
Anna Magdalena	" 1676.
Katharina	" 1678.
Maria	" 1680.
Joh. Margaretha	" 1682.
Barbara Elisabeth	" 1685.

In den Verhandlungen gegen die „Teuffer“ von jener Zeit werden „Schwestern Verber“ erwähnt; ob sie mit ihrer Mutter um des Glaubens willen nach Amerika ausgewandert sind, ist daher wahrscheinlich, aber nicht bewiesen.

sie ankommen, haben nur Korallen Von Unterschieden-  
lichen Farben um den Hals und armen. Sie kosten ge-  
meinlich Von 18. bis 30 L. Vor Ihr Lebtag, sind gute  
Arbeitsleut, wan sie Einmahl gewohnt, sterben Viel auf  
der Reiß und anfänglich im Land, weil man sie sehr  
gering speiß und scharpf haltet. Man kauft gemeinlich  
Von beyden Geschlechtern, welche sich hernach Vermehren  
und die Kinder gleich den Eltern Ihr Leben in Schlafferey  
zubringen müssen, und wan sie schon Christen werden  
wolten, laßt mans wenig geschehen, weil die Englische  
Ordnung Vermag nach Verfließung 7: Jahren lauth  
Mossiſchen Gesetzes selbige ledig und frey zu laßen. So  
man von den Schiffshauptleuten Einen kauft, Zahlt man  
Ihne nit Alsbald, sonder der Erkaufte muß meistens  
den Tabak zu Vor pflanzen, darmit Er bezahlt wird.  
Letztlich Vor meiner Abreiß war Ich auf Einem Schiff  
übernacht, welches Vor wenig Tagen zu Vor auß Guiné  
mit 230: kam. Sie bekommen sie dorten Umb ein Ge-  
ringes Wie auch Gold und Helffenbein, starben aber  
auf der Virginischen Reiß hundert davon, soll ein sehr  
Ungesund Land seyn, die Matrosen waren auch halb  
gestorben, sambt des Hauptmans Bruder, so als Schrey-  
ber mit fuhr, die Übrigen aber waren ganz Kranklecht  
und gähl im gesicht. Es geschieht offtmahl, daß man die  
Schiff in Guiné stehen muß laßen, weil alles davon  
stirbt. Der Capitaine, Von welchem ich rede, heißet  
Schmid, und wäre Ihme auch bald darzu kommen,  
Bewundrete mich über die Weichische leut. Die Wilden  
sind bey weitem Viel besser Gearthet, bey solchen Leuten  
schmökt es so Vuleidenlich, daß man es käümerlich er-  
tragen kan, daher kombts daß man das fieber neger

bekommt, weil es Ihre Gemeinliche Krankheit ist und den menschen eine lange Zeit nach gehen thut und sehr außmürglet.

Zu meiner Bohrigen Reiß Zugelangen, kamen nach Verfließung 5. tagen Zu meinen Landtsleüten an, Welche nur Vor 2. Jahren ins Land kommen sind, waren Verwunderet Über Ihren Guten Zustand in so wenig Zeit. Insonderheit Einer von Neüwenstatt gebührtig ware mit hauß, Reich und fruchten wohl versehen, sind die äußersten auf selber seithen Mattabaney. Der Wil- lon aber hatte sich solcher arbeit nit gewohnt, und hatte das Vermögen damahls nit ein Schlass Zu kauffen, Zu dem Verbrun Ihme Einmahl sein haußlein sambt allem so darin war. Sie thaten Vnß Nach Ihrem Vermögen guts und blieben 2. tag bey Ihnen. Ihre Conditionen aber gefiel Vnß nicht, so sie mit dem Major Borell hatten, namlich 14. Jahr solten sie alda pflanzen und außreütten, In der Zeit aber wolle Er Ihnen Vor- streken, was sie nöthig, sollen Ihme In Zwüschen der 3.<sup>te</sup> theil Vom Reich geben, sambt Etlich 100  $\text{R}$  Tabak Jährlich, und das Entlehnte bezahlen, wie auch nach Verfließung obigen Jahren es bey Ihme stehen solte ob Er sie länger alda Verbleiben wollte lassen oder nit. Diesen accord gefiel Vnß nicht, obwohl es an einem Lustigen gesunden und guten orth ligt, nahmen Von Ihnen Abscheid, In Hoffnung bessere Gelegenheit anZe- treffen, Wie Viel daran gelegen wan man sich anfänglich wohl Erkundiget, Ehe man sich setzt. Reißten auf der andern seithen deß Stroms, Zwüschen 2. Rivier Etwan 50: meil biß wir Zu Westpünt (Westpoint) ankamen, allwo sich Zwen waßer Von Einander scheiden, Wie

Bermelt. Weil aber das Waſer ſehr breit, und der fehr (Fährmann) auf der andern ſeithen wohnte, muß man nach gewohnheit Ein Rauch machen, wan Er deßen gewahr wird, ſo Kommt Er alsbald. Jede Perſohn muß alhier 1 Schilling fahrlohn Zahlen; Von dannen hatten wir noch bey 40. Meil nach Willemſburg, den Gubernator Zu begrüßen, der Pahre (Peir) hatte auch ein Recommendation Ihme abZelegen, welches Viel hilft an ſolchen orthen. Kammen Einmahl deß morgens Zu Ihme, nach demme Er Unß Vor Ihme Kommen laßen, und den brieff Geläßen, mußten auch mit Ihme Zu Gebett gehen, weils an der Zeit war. Hernach fragte Er Unß waß Unſer begehren ſeye, ſagten Ihme ſolches, namlich Unß an Ein Vortheilhaftig orth Zu ſetzen, mit bitt Er wolle Unß rathen, Verſprach Unſer Eingedenkt Zehnu, und befahl ſeinem Secretario, Unß Zum Biſchoff, welcher auch Preſident Mr. Blair genant, Zuführen, mit beſelch Unß Zu Unterrichten, waß deß Lands brauch und Manier, ließ Unß ZuVor das Mittag-Eßen geben, mit beſelch Unß guts Zethun. Die Bedienten aber ſind den franZoſen aufſeZig und Verrichteten den beſelch nit recht auß — gaben Unß Ein Suppen, mit Einer früſchen hammen und klein bier. Der Kellermeiſter aber führte Unß in Keller, welche mit allerhand frömbden Getränk angefüllet, gabe Unß Von dem Engliſchen Staut (Stout), ſo ſehr ſtark, hernacher Reyniſch Wein. Der Gubernator trinkt kein Wein noch ſtark getränk: Von dannen giengen wir ſambt dem Secretario Zu hl. Bler (Blair), Welcher Unß höfflich Empfieng und in ſilbernen geſchiren den Willkom Zutrank. Nach demme Er Unſers begehren berichtet worden, ſtellte Unß das Eint und



andere in FranZösiſcher ſprach Vor, ſo beſt im möglich, (dan Er konte ſehr wenig reden) ſagte es ſtehe nur bey Vnß, ob Wir Von Collegium Land nemmen wollen, und daß nach Landſgebrauch, ſo Viel als ein Jeder begehrte Vnd das Vor 3. Jahr ohne beſchwärden, nach der Zeit aber deß Königs rechte abſtatten, namlich Jede MansPerſohn, ſo 16: Jahr Erreicht, Jährlich 100  $\text{R}$  tabak, Item Vor den Kirchen- und gemeinen Stand auch ohngefehrt ſo Viel. Diß ſind alle Auſlagen, wan diß wenige außgerichtet, iſt man frey und beſchirmt gleich in hieſigem Land. Dieſen Vorſchlag gefiel Vnß ſchon beßer als der Erſte auf Mattabaney, — dennoch in anſehen deß Gottesdienſtes wolten meine Geſpanen lieber Zubor Manigkinton beſchaunen, weil man alda ein Prediger hat, ſo Vom König beſoldet, und der Grund Viel beßer wie auch bey weitem Erträglicher als an meißten orthen Von Virginia. So hat man auch 7. frey Jahr, in welchen man nichts Zahlt, ließens hiemit anſtehen, wolten dieſe Anerbietung nit außſchlagen noch anemmen, ſondern wir nahmens Zu bedenken; giengen noch ſelben tags Zum Mr. Foës, Von welchem ich ſchon ein anZug gethan. Seine wohnung war nur 3: Meil Von dannen, wir wolten Vnß auch ſeines Raths pflegen, gab Vnß aber Kurzen beſcheid, Brjäch weil Er ſehr Viel gegen (für) die franZosen gethan, Ihme aber hernach böſes Vergolten, ſagte Vnß alsbald wan 12. franZosen bey einander ſehen, ſo ſehen 10: nichts nuß, und nicht werth daß man Ihnen herberg gebe; Wolten Vnß beſt möglich entſchuldigen, konte aber nichts helffen, ſondern ſagte, ob wir dan das Zeichen an Vnß habind, daß man Vnß Erkennen möge. Hernach hat Er Von Unſerem haubtman

Vernommen wie wir Uns auf dem Schiff Verhalten, Erzeigte Uns hernach Viel Gutes und Liebe:

Demnach wir bis d. 20.<sup>te</sup> Aprl. auß waren gewäst, kammen wir Zu den Unserigen, welche sehr nach Uns Verlangten und besorgten, es möchte Uns Etwas wiederfahren seyn. Deß morgens ließ Uns der Hauptman bedeüten, daß Er nach Westbint (Westpoint) säglen müße, und wolte gern, daß wir Unsere sachen auß dem Schiff nemmind, welches Uns nit Zu wieder; ließen alsbald Unsere Kisten und säßer auß- und in Ein Schalupen laden, gabe Uns Zwey Matrosen Zu nach Kinskrig (Kingscreef), ohnweit Willemsburg Zu führen, nahmen hiemit Von Ihme Abscheid, und Versprach, Uns Zu helfen wolle Er allezeit bereit sein, außgenommen Einer Von Uns, Ein betagter Mann so seine frauw auß der Reiß Verlohren, Savori genent, müste sein Passage gut machen, weil Er den Hauptman etwelche mahl erzührent, und so Viel grümpel mit Ihme geführt hat. So bald wir auß dem Schiff waren, Zugen sie den Anker und Sägleten 40: Meil höher ins Land. Wir führen diesen abend nur 5: Meil, allwo wir ankerten, den morndrigen tag aber mit gutem Wind nach dem obgemelt Kinskrig (Kingscreef) oder arm Gefahren, stießen auß ein Austerbank, und müsten 2. stund alda warten bis das Waßer wiechß, langte Umb drey Uhr nach mittag an, allwo wir außstiegen in den nechsten häüseren platz Zu suchen Unser Zeug Zu Verwahren und under tach Zu bringen. Es befand sich nechst bey Unsern leüten auß einem Hügel ein hauß, so Reshubert Zuhört, mit dem miechen wir sambtlich Ein wochentlichen Accord Vor 10: Schilling, ladeten noch den abend das Zeüg auß

und ans Land, konten wegen der Viele und weil es schon spath nichts ins hauß bringen, wolten deß nachts wach darbey halten, gienge selbander mit gewehr Vor mitternacht gen wachen, miechen ein feüwr, allein es kam ein solch Donnerwetter und regen, daß Unser feüwr bald außgelöscht wurde, legten Unß hernach Under Ein Strauwjak und defen sambt mäntel, Konten so ein halb stund länger außhalten. Endtlich wurden wir gar naß Und war kein beßerung Zu hoffen; weil es Immer stärker kam, Verließen Endtlich den Posten; und hatten die größte mühe durch das Bergli hinauf, welches mit beümen bewachsen, den Weg und hauß Zu finden. Deß morgens fanden wir alles in gutem stand und trugen also das Unfere diesen tag ins hauß und berathschlagten ein neüwen Zug Vorzunehmen, wurde sambt dem Sabattier Verordnet nach Manigkinton Zu reisen, welches bey 75: Meil weit war. d. 23<sup>te</sup> begaben wir Unß auf die Reiß und befahlen den Übrigen gute sorg Zu tragen, hatte eine Carten Vom Land bey mir, Welche mir sehr dienlich, nahm auch meine flinten Und Bajonet mit, Einstheils perdrix (Rebhühner) welche wir auf der Letsten Reiß so in großer Anzahl antruffen, Zu schießen, anderstheils Vor sicherheit halben, Wie wohl in selben Landen im Geringsten kein gefahr Zu reisen Vor bösen leüten. Waß aber auf Und über die grenzen, so gehet niemand ohne gewehr wegen den Wilden.

Nach 3. tagreißens kamen wir Zu falensgrig (Falenscreek) an, in Welcher Zeit Unß nichts sonders begegnete, traffen allwegen gute Losament an, und weil die Leüt frömbde lieben, hatten wir gute sach, schußen des tags auch turteltauben, welche in großer mänge Gefunden

werden sambt Einigen Perdrix. Von dannen ist 25: Meil durch die Wildnuß nach der Colonie, Under wegs aber keine häuser, waren besorget den Weg Zu Verfählen. Wir hatten Unß bestmöglich Underrichten laßen, wie das orth ligt, so daß wir die Rivier Auf Unser rechten seithen ließen, hiemit nit Veriren konten, weil das orth am strohm ligt, begaben Unß deß morgens auf den weg. Es begegnete Unß Etwelche Landtleüt, so Von Einem gut kamen aber bewehrt, fragte sie ob sie ab der Jagt kamen, sagten nein sondern in dieser gegne sehe es nit alle Zeit gut wegen den Wilden. Nach demme wir Unß angewiesener fußweg biß über Mittag gewandelt über Hügel und thäler, kamen Entlich Zu Zwehen wegen, mußten nit welchen Zu nehmen, Giengen den so auf der Rechten hand lag biß gegen Abend, sachen kein End Burden Ungeduldig und Vermeinten deß wegs Verfählt Zehaben. Das ansehen war Zum donnerwetter und der Abend rufte an, Giengen best Unser Vermögen biß wir ein häußlein ansichtig wurden, fanden aber keine Zeichen, daß Jemand annoch alda wohnte, giengen etwaß weiters, sachen ein hüttlein über das andere, aber alle Verlaßen, biß wir rauch sachen, wurden nit wenig erfreüwt, da wir hinzukamen, wars ein häußlein, aber niemand darin, und weil der Regen ankam, giengen Wir hinein und machten feüwr. Es war zimlich schlecht bestellt, mit Bett und haußrath, speiß war es nit überflüßig sachen, ein stuf Wild fleisch mit wenig brod. Von dannen kamen wir in einer halb stund Zu Einem franzosß, Welcher Ein Baum Umhauwte, selbiger berichtete Unß, daß wir bey Manigkinton waren, wie wir dan alsbald ankammen, Erkente Ich alsobald ein Ergeüwr, welcher mich beher-

bergte Und Ihne sehr wohl freünte, daß Er Landsleüt antraffe. Morndrigen tags besuchte Ich Zwey Welsche Schweizer, Nicon und Detoit genant, der erste ist Lieutenant über das orth, sind über die maßen wohl mit allem Versehen. Der Gouverneur speiste Letstlich bey Ihme, der Capitaine oder Haupt deß orths ist ein Schärer Von Profession, Chaltin genant, hatte lang zu Ifferten gewohnt — Siengen zum Pfarer Mr. Dujouy. Weil Ihme Letstlich sein hauß Verbrunen, Wohnte in der Kirchen, Welche annoch sehr gering. 200 £ aber sind Verordnet Ein neüwe zu erbauwen, fanden ein großen Vnderscheid in allem, Und das Gewächß Allbereit so Überflüßig, daß Biell Engelländer bey 30: Meil weit kommen, frucht ab Zu holen, Vertauschten meistens Reich daran. Gärten sind alda mit allerley früchten angefüllet, Insonderheit deß Ergeüwers. Das Reich ist so feiß, wegen der Ueberflüßigen Weid; der Grund ist nicht Sandächtig, Wie sonst meist Von Virginia, sondern ein schwere feiße Erden. Jedweder Persohn nimbt 50: Schritt in breite, die länge aber gehet so weit man will und bearbeiten mag, hab schon angeZogen, daß die Wilden alda eine Statt gehalten und wie selbige Verderbt worden, seithar sind die Bäum nit sehr groß worden, so daß mit wenig mühe Und Kurzer Zeit ein großen Plaz Zum Bauwen Gesäüberet wirt. Alhier hab Ich die Abscheülichsten Wilde Weinstöf gesehen dero dike und Höhe Ungläüblich. Es gibt Vnderchiedenliche arthen Trübel, die besten aber sind groß, wie ein kleine Nuß, namlich die beerlin. Es gibt Zimblich guter Wein, der anfang Zu Zahmen ist gemacht, und das ansehen ist gut; alhier ist ein guts gesunder als an der Meer-

seithen, sehr gewild und fischreich ist diese gegne. Insonders kommen die Wilden zum öffteren alhier und bringen G'wild, Rohm, oder andere geringe sachen; Mit sährl ist hier Gut zu handeln, Bringen zum öffteren Erdeng'schir, und Wan mans haben will, muß selbiges mit Korn gefüllt werden; Es befinden sich über die 60: haußhaltungen alda, und Wohnen alle lang dem Waßer nach: —

Letstens kamen zwey Wohlhabende Herren hin und laßen bauen, wegen deß orth's bequemeit; In Summa wir sachen, daß diß orth unß nuzlich seyn will. Zu dem End gab unß der Predigkant ein schreiben, so von den Vorgesetzten vnderzeichnet an Gouverneur, mit Bitt unß die Jenigen Freyheiten gleich Sie zu genießen zelaßen, welcheß unß hernach vor dem Hohen Rath bewilliget wurde. Verreißten von dannen ganz vergnügt und kamen zu den unßrigen, und miechen alles fertig dahin sambtlich zu reisen, dingten eine Schalupe, so unser Bagage biß nach falensgrig (Falenscreek) führte, — von dannen mit Karren und Pferden nach dem gehörigem orth, Auf daß Ich es kurz mache, nahmen unser Land. das meinige übergab Ich dem Dutoit, welcher in meiner Abwesenheit hand obhalten wird, hinderließ Ihme alle Anstalt zethun, damit wan Ich wieder zuruck anlange, daß Er mein vornemmen Werkstellig machen könnte, — Es bedauerte mich nicht wenig, daß Ich nit genugsam mit Mittlen versehen ware, und hiemit gezwungen, die zuruckreiß anzutretten. Es Erforderet bey 400: thaler eine Persohn in Stand zusehen, wie es gehört, namlich zwey Schlaffen, zu kauffen, mit welchen in zweyen Jahren ein schönes gutt gemacht

wirt, weil die Bäume weit von einander stehen. Hernach muß man mit Reich versehen sehn, Ein Pferd, wie Vermelt Vor 4: 2: gemeinen Preiß, Eine Kuh sambt Kalb 50: Schilling, Ein Mohr 10 Schelling, hausrath und Kleider muß auch daselbst sambt Werkzeüg und Vorrath auf ein Jahr, namlich speiß. Man kan zwar mit geringem anfangen und Vorkommen, gehet aber 3: 4: Jahr Ehe man in gutem Stand ist; Vnd wer der arbeit in der Großen Hitze nit gewohnt, wird krank und muß Viel leiden, Ehe Er durch seine Arbeit allein Vorkommen kan. Auf obige Weiß aber ist man das Erste Jahr im Zustand, daß man sich erfreuen und zu genießen hat; Ja man sagt mit Wahrheit, daß kein Land ist, in welchem man mit so wenig mittlen so leicht zu einem Ehrlichen Leben und Außkommen gelangen könne, als dorten, dan 2: Knechten bearbeiten mehr frucht als man brauchen kan; das Reich Vermehret sich Ungläublich ohne mühe; Obßt wachßt im Überfluß, so man ein Baum oder etwas pflanzet, muß man sich verwundern, daß Er so bald erwachsen und so fruchtbahr. Die geruhete Erden und die Große Hitze der Sonnen macht alles Ungläublich zu wachsen, zu dem wachßt in den gärten was man begehrt. Die Kühe so das ganze Jahr auß Vmb das hauß herumb weyden, geben Butter, Käß und milch genug; zu demme fählt es an gewild Vnd fischen nit, darneben istz ein Ruhiges Vnser Religion Zugethanes Land, und der seine Ergehung an Ehrlichen Übungen haben will, find anlaß genug Insonderheit der Tägige, der die feldarbeit oder Jagt liebt, kan also in der Ruhe und Vergnüeglich stiller weiß sein leben Ehrlich zubringen; Viel übelz wird alda Vnderwegen geblieben, weilen die anlaß nit zusehen. —

Anderstheils sache Ich doch daß mir nutzlicher war, daß Ich ZuBohr das Land Erkundiget und deß Kauffhandels ein genugsamme Wißenschafft erlehrt, so daß wan mich Gott der Herr glücklich hinein bringen wird, die freüwd daVon Zugenießen, kein Zweifel tragen; der sich auf handeln legen wolte bedörffte nit über Zwen ding Zu thun Er gewunne, daß Er weiters nit nöthig, Einmahl das Gelt durch und durch Zu dopplen ist gleichsam Unfählbahr, dem der deßen berichtet; —

Arme Leüt sicht man Keine, namlich die dem Mosen nachgehen, so Jemand UnBermöglich an Mittlen und Kräfte Erneht Ihne die Graffschafft. —

So Jemand sich an tißch Verdingen wolte, wie es dan deren auch gibt, Insonderheit die Kauffleüt gibt Jährlich 4 bis 6 £; die Bornembsten Herren geben nicht mehr als 10 £. In Summa die Lebensmittel sind alda überflüßig Und Ist ein Land Vor Leüt, so mit wenigem begehren sich in ein guten stand Zusehen und den gesellschaften und Übigkeiten nichts nachfragen thun.

Nachdemme Ich mich Etwelche tag Zum Zwenten mahl alda, namlich in Maniginton aufgehalten, und Von den Landts Leüten, wie auch Von den Übrigen Viel guts empfangen, nahme Ich abscheid. In Hoffnung sie bald wieder Zu sehen, Reißte Ich also Einsam durch die Wildnuß und BerIrte, weil Ich ein klein weglein antraff, Vermeinte Ich, es seye der fußweg, war aber nur Vom Gewild gebraucht. Nach Etlich meil gehens Endete es daselbsten, Ware nit wenig bestürzt. Nach Viel Sorgens und Umgehen, kamme Ich wieder auf die straß, sahe Viel gwild. Nach 4. tag reißens langte Zu Kinsfrig (Kingscreek) ohnweit Willemsburg bey Unser



Ersten behausung an, allwo Ich meine meisten sachen gelassen, was mir auf die Zuruckreiß nöthig und Verkauffen wolte, Weil die Zeit damahls bestimt wurde, wan die flotten nach Engelland säglen solte, Verkaufte hiemit meine Wahr, theils beyhm hauß, das meiste aber Zu Willemsburg, und gefiel mir nit übel, daß man meist alles wohl anbringen konte. Demme Es nit bekant Irret sich in Bielen, Insonderheit im gelt einemmen so meist alles der spanischen Piaßer und mit der gewicht außgeben wird, Ihrete mich auch in demm, daß Ich es nit alles an Tabak Verdauschet, allein Wie Ich bald berichten werden Wolte Ich diß Jahr noch nit heimbreisen konnte.

Inzwischen namlich Vmb mitten den Meyen langte Ein kleine fregat auß Irreland an, Welche die traurige Zeitung deß Königs Wilhelms Tod Verkündigte. In etwelchen Tagen hernach kamen 4. Kriegsschiff Zu Quiquedam an, welche das obgemelte bestätigten und dem Gouverneur ein schreiben Von der Englischen Regierung überbrachten, mit befelch deß Verstorbenen Königs Tod Zu Verkündigen Vnd die Königin Anna auß Zu ruffen, Welches Ein allgemeine traur und bestürzung Verbrachete. So ließ auch der Gouverneur seinem empfangenen befelch nach in seinem gebieth, auf den KanZlen solches Verkündigen, und den 6 nechstgelegenen Graffschafften aufbieten, ohngefehrt d. 18: Meyen In gewehr bey seiner Residenz Zu erscheinen. Inzwischen ließ Er alles fertig machen, was Zum Königstraur, — Wie auch Zur freüwd und proclamation der neüwen Königin erforderte, ließe auch die Wilden beruffen, Welche Zur bestimmten mit 2. Königin sambt 40: der Vornembsten, und Bedienten Erschinnen. Man hielt nachfrag, ob Jemand Wüßenschafft

habe — Feüwr Werk Zu bereiten. Es gaben sich Einige an Von den Kriegsschiffen, Welche nach Ihrer schlechten Wüßenschafft arbeiteten, wurden 3: Theater Vor dem Collegium aufgerichtet, allwo das feüwrwerk Gespielt wurde. Nun auf bestimmten tag Erschien ein große mänge Volk, so wohl mit gewehr als sonst. An Einem donnerstag morgens nahm der Anfang, die bewaffneten Völker wurden in ordnung Gebracht, so wohl Zu fuß als Zu Pferd, wurde auch 2: Battereyen Stuf gepflanZet, sambt einer Zälten aufgespannet, allwo Vom Bischoff Eine Oration über deß Königs Tod gethan wurde. Die Bewehrten Völker wurden Vor dem Collegium in dreyfache Bataille gestellt, sodas das gebeüw Eine fassen, auf beyden seithen und Vnden 3: Vnderschiedene fassen außmiechen, und das nach der form, die Reütter und dragoner auf den flüglen, das fuß Volk in der Mitte, habe schon Ihre Zahl angezogen, namlich bey 2000 nun wie auß der Copey<sup>1)</sup> Zuersehen sind 3. Lauben an dem gebeüw. Auf der Obersten waren Trompetter, so Von den Kriegsschiffen kommen, auf den Zweyten Schallmeyern, auf der Understen Geher, so daß wan die Einten aufhörten die andern begunnen, offtmahl alle Zusamen außzuspielen. Da Es Umb die außruffung deß Königs Tod Zu thun war, spielten sie sehr beweglich und traurig, — hierauf came der Constabel deß Lands mit dem Scepter oder Regierungstab, wie auch die Engliichen Standarden mit Gold gewürkt aber mit traur überzogen, die Zänigen so sie getragen, waren selbigen Gleichen im Leid bekleidt. Entlich folgte der Gouverneur im traurkleid, wie auch sein Weiß Pferd,

<sup>1)</sup> Im Mss. findet sich eine Abbildung: „Collegium zu Williamsburg stehend, worin der Gouverneur seine Wohnung hat.“

und Zurüstung alleß mit schwarz überzogen — hierauff wurde deß Königs Wilhelms Tod Von dem Secretario Verkündiget, hernach ließ der Gouverneur das Gewehr Verkehrt under die armen nemmen Und mit traurigem Spiel sambt der Geistlichkeit Nach ob Vermelten Zälten marschirten, allwo Ein bewegliche Red Gethan wurd, so Vielen Leüten die augen übertrieb. Nach etwelchen hin und her marchen, stellte man das Volk wie Zu Bohr an Bohrigen platz und führen das Gewehr wieder nach gebrauch, Es war Umb Mittag. Die Spielleüt aber fiengen an frölich Zu spiehlen, so Erschin auch der Constabel im grünen gekleid und das Rohr nit mehr mit traur überzogen, der Gouverneur so Ein abtritt genommen, kame blauw ganz mit schnüren übersezt, sein pferd hat Er auch GeEnderet, der Secretarius laße auch öffentlich mit allerseiths endtekten haübteren den Königlichen Brieff und Befelch, daß die Zweyte Tochter deß Entwichenen und Gewesenen Königs Jacobs Zur Königin Lauth Verordnung und Rechts Erwehlt und Gekrönt worden, mit angehängtem Befelch Ihre gehorsamheit und schuldige Unterthänigkeit Zu leisten. Hierauf wurde Von Jederman geruffen Zum 3. mahl Uhr Kee, Uhr Kee, (hurrah! hurrah!) das ist, Sie Lebe, Wursen die hüet auf und gaben mit den stufen, wie auch mit dem Kleinen gewehr 3: Mahl Salvé: Nach demme solches Verrichtet legte man das Gewehr nieder, der Gouverneur aber ließe sehr Kostbahr die meisten und Vornembsten tractiren, wie auch den Gemeinen Jedwederem ein Glaß Voll Rohm oder Zuxer Brandtenwein außtheilen.

Nach GeEnderter MahlZeit, stellte man das Volk wie Zu Bohr in Ordnung und Zuge nach dem ange-

fangenen Statthauß, so bey 3: flintenschütz entlegen, allwo man die neüwe Königin außruffte. Von dannen nach Einem orth, so Anna Land genant war, wurde dafelbst auch proclamirt, wie auch an obigen ohrten. Endtlich begunte abend zu werden (Es ist zu wüßen daß hielands Tag und nacht, Sommer und Winter nit mehr als 1. stund länger oder kürzer), hierauff wurde befohlen niemand nach heymath zugehen, und weil alda nit genug Wohnungen so Viel Leüt zu beherbergen, müsten sie auf der Erden under dem freyen Himmel Vorlieb nehmen. Des nachts gastierte der Gouv. wie des Mittags, und die gesundheiten wurden mit stufen und Trompetten Vielsaltig beantwortet. Da Es nacht war und die Mahlzeiten aus, Begun man das feüwr Werk fertig zu halten. Ein Meister, so Eine der Brügken Inhatte, ware Vor den Kostbahrsten gehalten und Berühmte sich desen. Das ansehen Er Zeigt aber, daß Er nit Viel Ehre einzelegen tröhete, um sein ansehen zu erhalten, that Er dergleichen als, ob das feüwr Ihme nit mit Willen darein gefallen wäre, floge alles auf im Brand und Rauch, und weil der Mattery Viel under Einanderen, Viel und große Raqueten, war sambt andern sehr gejagt und gebrant an den Kleideren. Viel bedaurten den Zufahl, andere sachen wohl, daß Es mit fleiß angestekt, auf daß seine falsche Ruhmreden und Ungeschicklichkeiten nit offenbahr wurden. Da nun die Zeit Vorhanden, setzte sich der Gouverneur zu pferd, das übrige feüwrwerk selbst zu Commandiren. Das Collegium ware Voll Bornemmen Leüten, selbiges zu sehen, wie auch Eine große anZahl draußen; denn selbiges ist noch niemahl alda gesehen noch gemacht worden, die fänster

waren doplet mit Kerzen besetzt, die Spilleüt musicirten bestmöglich. Insonderheit waren gute Trompetter. Nun da Es angehen solte, fragte der Gouverneur, ob sie fertig waren, sagten Ja. Darauf befahl Er feür Zu geben, das Erste geschach mit Einer Verkehrten Raquete so Einer schnur nach auf die Lauben, allwo Bornemme Weibspersohnen waren, gehen solte, blieb aber halbigen weg und Versprang. Zwen Sternen solten auch durch das feüwrwerk umbgetrieben werden, glükte aber nit beßer als die Raqueten, In summa Es wolte nichts gelükten, auch die Raqueten wolten nicht fliegen, sonder fielen Bogens weiß herunder, so daß es nit der wehrt war Zu Zusehen. Die meisten deß Volks aber hatten deßgleichen nit gesehen, rühmte selbiges mächtig. Feuner sein arbeit angezündet, truge das beste Lob daVon, weil man Er wurde Etwas sonderbahrs Vorgefelt haben. Diß Werk kostete ein großes, und ist doch wenig Lustbahrkeit darbey Zusehen gewesen, demjånigen so deßen vile mehr gesehen. Ich hatte mein plaz im obristen Theil deß Türmeins so auf dem hauß stehet, erwehlet, Von Wanen man bestens deß tags und nachts sehen könte, und weil Es schon Vm 11 Uhr deß nachts, mein Losament aber 2: Meil Von dannen, müste durch Einen Wüsten Irlichen weg, blieb droben übernacht, war in sorgen, so mich Jemand alda fande, möchte man es mir als Ein frömbder zu bösem außdeütet werden, kam aber niemand. Am anbrechendem tag mieh ich mich Zum hauß hinauß, so daß meiner niemand gewahr wurd. Deßelben Tags stelte man Wie Zu Vor alles Volk in Ordnung, wurde Ihnen den Eid aufgelegt Vnd das Kriegs-Exercitium Vom Gouverneur Commandirt. Nach

Vielen marchirens und Scharmüchlenß kam der Mittag, so daß die Mahlzeiten wie den Vorgangenen Ihren Anfang nahmen, und das mit großem Pracht und Köstlichkeit. Nach dessen Berrichtung ließ der Gouverneur auch seine Freygebigkeit darin sehen: Weil ein Schießend angestellt wurd, nach demme alles Vorbey, dörrfte aber niemand schießen als die Im Land gebohren und Etlich Wilde. Die Gaaben bestunden in flinten, Dägen, Sättel, Zaüm, Stiffel, Gelt und anderen sachen mehr. Nach demme meistens alles Verschoßen, Ließ man auch Zwen Wilde Herkommen, Welche mit schießgewehr Und Bögen Zu Unser Verwunderung Und Beschämung schußen. Nun will Ich Von diesen Leüten so Viel mir bekant beschreiben.

Michel schaltet nun hier eine Beschreibung der Indianer und ihres Verhältnisses zu den Engländern ein, wie sie aus viererlei „underschiedlichen“ Nationen beständen, ihre Lebensweise, Religion, Dinge, die ja allgemein bekant sind, wie am Fest zwei Indianer-Königinnen gewesen seien, von denen die ältere sich so betrunken habe, daß sie auf der Erde gelegen sei, wie „ein unvernünftiges Thier“, die junge Königin aber zum Ergözen der Gäste vom Gouverneur zum Tanzen aufgefördert wurde „sie aber tanzte so wunderbahr ja grausam, daß alleß sich verwundern und lachen mußte“.

Dann fährt Michel in seinen Erlebnissen fort:

Nun nach GeEndetem fest, trachtete Ich bestmöglich Zu Verkauffen, was mir Vor Wahren noch restirend, habe auch mit obgemelten wilden Umb fähl und Körblein tauschen wollen, gegen Pulser und Meßer. Ein Hirzenhaut wäre mich auf Ein thaler kommen und Ein Körb-

lein Umb ein halben; Wolte es nit thun, meine flinten wolte 12: fähl gelten, habe Übel gethan, daß Ich damahls nit gehandelt, dan in Engelland gilt ein hirzenfähl über Zwey thaler. Verwunderte mich sambt Einen fran.Boß über die Körbli und daß Zwey Von Ihnen Englisch konten. Der Ginte sach Unß Zu und jagte auf böß Englisch ob wir meinten, daß wan man sie lehren wurde gleich Unß, nit so wohl Ein sach lehren könnten so wohl als wir, fragte Ihne, wo Er dan Englisch gelehrt, sagte sie sehen nit so Thum, weil sie Jährlich kommen müssen, So hören sie Unß ja Reden und begreifens. Das Ist gewüß, daß man gute Ingenia bey Ihnen funde, Betrachtete auch daß Ginte fähl, und weil sie im besten Von der haut so löcherig wegen deß schuZes, beZeigte Ihme solches, (Und weil Er Etwas so Viel als Ich Englisch könnte) und scheüchete Es, sagte mir, wie man sie den bekommen könne, so man sie nit schießt, sagte Im Kopff, fragte mich hierauf, ob Ich könne antworten, Ja, Worauf Er mich ansach, und sich — Verwunderte, Schüttlete den Kopff. —

Nachdemme Ich nach Verfließung Etwelchen tagen meistens mit Verkauffen fertig, außgenommen Etwelchen wahren so nit gangbahr und mit schaden nit wolte weg geben. Eines tags kam eine Schaluppen bey meinem Losament an, holß Zu Baden Umb auf ein Bink, nach Bristol gehörig, so damahls Zu Jorgton (Yorktown) auf Anker lag. Under selben Matrosen, so die Schaluppen brachte, war ein holländer und ein Schwed neben einandern reden, sagten Sie Es stehe aller nechst Ihrem Schiff Ein große Schaluppen fertig nach Neüm Jorg (NewYork) Zu säglen. Diß gefiel mir wohl, Weil Ich

im Land war selbiges durch Zu reisen Weil Ich auch Viel gutes Von obigem Land gehört, hatte ein Verlangen selbiges Zu besuchen. Der Capitaine befand sich bey Einem Rauffman, so Wacker genent, ohnweit Von meiner wohnung, hieße Capitaine West, hielt Ihme an meine Kisten in die Schalupen Zeladen, Vmb nach obigem orth Zu führen, welches Er mir bewilligte, fuhren hiemit (nach demme Ich Von meinem haußwirth abscheid genommen, welcher mich mit Vnderscheidenlichen Victualien begabet) Vmb mittag ab, und nach Vielem Rudern oder Ziechen, weil der Wind Vnß Zumieder deß nachts an seinen Schiff anlangten, fragte Alsobald ob die Neüm Jorgt Schaluppen noch Vorhanden, sagten mir Ja, der Meister darüber seye noch selben Abend auf Ihrem Schiff gewesen, bliebe in diesem Schiff übernacht. Deß morgens frühe stund Ich auf mit selbem Schiffer wo möglich ein Accord Zu machen, sache sie aber mit bestürzung schon under Sägel, diß ware mir mißlungen (Es gibt gar selten solche gelegenheiten) und müste hiemit in Jorgtkonn Vmb Ein plaz auß, an welchem orth Ich mich aufenthalten könne biß Zu Einer beßern gelegenheit, bliebe alda bey 12: tagen, sache aber daß keine gelegenheit Geben wolte und nichts handeln konte. Es ware auch teüwr Zu leben, weil an solchen orthen da die Schiff sich aufhalten, gemeinlich alleß teüwrer als anderstwo, Hörete in der Zeit Viel gutes Von Pensilvania reden, Ja daß Leüth auß Virginia hinziehen, Ist mir auch Einer auß dem Weltshland bekannt, so haubtman in Frankreich war, nahmens Mr. Chariere de Cossonay — dieser soll in großem Vermögen seyn. So wohnen auch Viel teütsche und Holländer dort, und andere Vorthail mehr



wurden mir Erzehlt, und weil ich noch Ein Jahr willens zu Reisen, Ehe Ich in Engelland fahren wolte, übergab Ich meine Kisten Einem Vertrautten Mann auf genügsamme Verschrieb und Versicherung, und weil obiges Land nur 700: Meil über Land, so begab ich mich nach Quiquedam, alda wie möglich eine Schaluppen anzutreffen so nach Philadelphia fuhr, kamme Eines tags dahin weil es nur 25. Meil Von Jorgt, fande alda Eine Schalupen nach meinem begehren, Welche Bier auß Pensilvania gebracht, ware Von den Kriegs-Schiffen so damahls alda lagen arrestirt und Gezwungen nach Carolina zu fahren gesalzen Schweinfleisch AbZeholen Vor die obigen Schiff, kamme Zum Meister der Schalupen, welcher mir Ein Brieff gab Vor seine frau so in Philadelphia wohnhaft, sambt der Anleitung oder Routen wo Ich durch müße. Der nechste weg wäre wohl gewesen nach Acceommac zu fahren, war aber kein Gelegenheit muste Zuruck wieder nach Jorgtonn, das heiße Wetter ließ sich an, so daß mir Zimblich beschwärllich seyn wolte, Unangesehen dessen, ließe mich über die Jorgt Rivier führen. Ware wohl bewaffnet und mit der LandCarten versehen — marchirte also allein und Einsam biß in 4<sup>te</sup> tag, allwo Ich über ein Morast gieng, Dragonschwab genent, Vergienge mich alda, Endtlich sahe ich Ein hauß, Gienge hin Umb nach den weg zu fragen, traffe alda Zween Männer an, welche mich Vor Ein Außreißer ansachen, konte nichts helfen, waß Ich Ihnen sagte, führten mich zu Einem Friedens-Richter, welcher Unweith Von dannen wohnte, wurde gefragt wo mein Paß seye? sagte, daß Ich ohnlängst ins Land kommen und der Gebrauch mir Unbekandt, Erforschete das Schiff und deß haubtmans

nahmen und andere Umstände mehr, worauf Ich Ihme antwort gabe best möglich, weil mir damahls die Englische Sprach Zur Nothdurfft bekant, sache daß mir Unrecht geschehen, stellte mich wieder auf freyen fuß; sagte aber Ich werde schwerlich ohne paß Vorkommen, Zu demm Verwunderte Er sich daß Ich Einsam in solcher warmen Zeit ein mir Unbekanten weiten weg Vornemme, Verdroße mich auch Zuruck Zugehen Ein so weiten weg Ein paß Zu holen Vom Gouverneur, nam mir Bestiglich Vor so weit Zu gehen als mir möglich. Dieser Herr wolte mir nahrung geben, nahme sie nit an, außert Einem trunck, und weil Er sache, daß Ich nit abwendig Zemachen war, wünschte mir Glück auf straß, die Zween so mich aufgefangen, bathen mich auch Ihnen Zu Verziehen, und hielten an Ich solte mit Ihnen, sie wolten mir das mittag Eßen geben, waren aber Von der straß entsehrnet, Bedankte mich Ihres anerbietens. Diesen Abend als einem Sambstag kamme Ich Zu Einem Holländer logiren, welcher mich sehr wohl Empfieng, Blieb auch den morndrigen tag bey Ihme, Weil es alda nit wohl stehet, wan man am sonthag reiset, sagte mir auch Ich werde schwärlich durch Mariland ohne paß kommen. Es fiel mir aber in sin, daß Ein gewüßer Mr. Ladenin so an Unser Ankunfft Vnß Im Schiff besuchte, und mit mir und den andern sprachete, wuste auch daß Er an der Kabahanak Rivier Englischer Prediger war, fragte Ihme nach und Vernahm mit Vergnügen, daß Er nur 3: Meil Von dannen wohnte. Deß Montags begab ich mich auf den weg Ihne Zu suchen, kam aber Zu Einem arm so auß der großen Rivier kam, und weil das Waßer hoch und kein ander weg, wuste

nit wie ich es machen solle, Zug mich auß und Gieng hinüber, das Waßer gienge mir an halß. Von dannen war Ich Ein hauß gewahr, welches deß Ladenins Wohnung, fragte Ihme nach, kamme auch Zu sehen waß mein begehren seye, Er Zehlte Ihme mein Vorhabende Reiß, wie Ich schon aufgehalten worden, wie auch nach allen Leüten reden nit möglich ohne paß selbige Zu Vollbringen, mit Bitt Er wolle mir Ein Recommendation an den nechsten Friedensrichter geben, worauf Er mir kein paß geweigeret hatten: —

Wolte es nit thun, weil Er mich nit sonderbahrfente, und wan Er schon mit mir geredet, habe diß nichts Zu bedeüten, könne es also mir nit Willfahren, Zeigte Ihme aber, daß Er kein Gefahr daVon Zu besorgen, Er solle mir Zeügsamme geben, daß Er mich in dem und dem Schiff gesehen auß Engelland alß freyen Passager kommen, Endtlich konte Er nit für, der Wahrheit Zeügsamme Zu geben, bestimmte mich 3. Meil Von danen Zu Einem hauß, allwo Ein Friedensrichter wohnhafft, war eben außgeritten als Ich kamme, nach Einer halb stund kamme der Mr. Ladenin auch an, weil Er hörte, daß der Herr Verreiset, wuste oder wolte Vielmehr nit weiters behülfflich seyn, wünschte mir glük auf den weg. Selbigen tag war es sehr heiß und hätte mir ein groß Unglük sollen wiederfahren, namlich ich reiste in der großen Hiß nüchtern biß gegen mittag, besande, daß meine Kräfte abnahmen und mir schwarz Vor den augen werden wolte. Wie ich das an mir Verspührte und kein hauß gewahr wurde, wuste Ich nit ob das beste were mich hinder ein Baum Zu legen, nahm mir Vor so lang Zu gehen biß ich nichts mehr möge, sahe bald Leütere deß

Walds, Wurde auch Ein hauß gewahr, sahe auch Leüt im Kornfeld arbeiten, eilte Ihnen Zu, müste aber ein zaun Zum übersteigen, befand mich Zelänger Ze schwecher, sekte meine flinten auf die andere seithen deß Zauns. Ein schwarzen Sak aber so Ich auf der Arlen pflegte Zutragen, Worin mein Weiß Zeüg, Insonderheit damahls Ein guter theil Gelt darin, diesen Sak legte Ich auf den Zauhn, und wie Ich wolte hinüber steigen, fiel Ich Zum 3<sup>ten</sup> mahl hinderwerkz auf den Rugken und haubt, welches Ich hernach wohl Innen wurd. Die Leüt, so mir Zufahen, Vermeinten ich seye trunken, lacheten nur meiner. Endtlich kamen sie Zu sehen wer Ich Seye, lage damahls in Ohnmacht, Ein sogenannten herzfang ist mich ankommen. Weil sie mich in Einem solchen Zustand fachen, nahmen mich auf und trugen mich Ins hauß, sambt meiner flinten und Sak. Wan sie VILLEICHT gewust hetten was darin wäre, stehet dahin. Nach demme Ich Ein wenig gelegen, kam ich wieder Zu mir selber, nahm Von meinem Balsam Vnd Orvieton so Ich alZeit bey mir trug, in Ein wenig Rohm oder Brandten wein Ein, Welches mich alsobald sterkte, Aße auch Etwaß, und lugte nach meinem gelt, fande alles VnVerrukt außer meinem mäßer, so Ein Arauwer hstet war, fand Ich nit. Nach demme Ich mit denen ein Willen schaffen wolte, wolten sie nichts nemmen; Reißete noch selben abend bey 4. Meil weiters und fuhr über Pascataway, ist Ein Waßer. Deß morndrigen tags sekte Ich meine Reiß Immer forth durch große Wälder. In jälbiger gegne ist das Land nit wohl bewohnt, weil Es am obersten der Kabahanak Rivier in der Stradsford County war, Verfehlte diesen tag deß Wegs, und gienge biß

nach mittag ohne Eßens in der großen hitz durch die Wilde, traffe nit ein mōnsch an, und der weg schmälerte Je länger Je mehr, so daß Ich mich Etwas niedriger besorgete, fande mitten in der straß Ein großen Sak so ganz Voll und Zugebunden, Vermunderte mich was Es seyn möchte, trat mit dem fuß darauf, so ließ sich das Inwendige nieder dan bald wiederum auf, so daß der Sak ganz gespannt und Rund wurde, stieß mit dem füß darauf, ließ sich wie Zu Vor nieder, konte nichts gutes darson halten. Und weil Ich mich an einem solchen Wilden orth allein und VerZrt befand, mieth mir allerhand sorgliche gedanken, nahm mir Vor Eß laßen Zu seyn, Es möge seyn was Es wolle, gienge ganz in forchtsammen Gedanken den weg mit hunger Vorth, konte wenig Zeichens sehen, daß Leüt in der nehe Wohnen, (sonst war mein gebrauch wan Ich im Land reiße, erkundigte mich deß wegs, und Zeichnete alle wegen, so mir begägen solten auf ein Papier, schriebe dabey wie weit ich Von solchen wegen In summa alle Umbständ, und Vorbey man den rechten weg kennen könne) kamm bald auß dieser sorg, weil Ich Ein Geschnitener Ufer ansichtig, das hauß auch sahe, begab mich dahin, waren gute Leüt, thaten mir guts und beZeügten ein Middleiden mit mir, weil ich in der Hitz Zu fuß gehen müße, sagten mir, daß Ich weit Umbgangen, wiesen mich auf ein guten weg, und gienge etwaß weiter, kamme Zu Einem Jungen Engelländer und franZos, so mit Einwandern hauseten, blieb anderhalb tag bey Ihnen wegen der Hitz und mir nit wohl war. Sie hatten mich bey Ihnen Zu bleiben, ih wollens mit mir machen wie Ich es begehrete, bedankte mich deßen und Ihrer

Guthaten, führten mich auch über die Kabahanack Rivier, gieng noch Ein tag weiter, Logirte bey Einem Brasen Mann so an der Pottomac Rivier wohnte, und wo Er mein Vornemmen Verstanden, rieth mir mit Gründen solche Reiß ab, Verwunderte sich, daß Ich schon so weit allein kommen, sagte wan Ich diese Rivier Passirte were ich in mariland, und der Erste so meiner ansichtig, habe macht und beselch den Paß Zu fordern, Vnd wer keinen habe der muß gefangen sitzen biß bericht kombt Von dem orth, wo Er herkommen, Vnd wer in solchen fählen frönd Unbekant und niemand habe der Vor Einen nachgehet, komme man Vmb Freyheit und gut, deß tags muß man 1 halbe Englische Cronen Zahlen. Wß diesen und Bohrigen Wahrnungen sahe ich die Unmöglichkeit, dankte Ihme Vor seine Vnderweisung, und fehrte mit Vngedult wieder Vmb, über den halben weg in solcher Hiß Vmbsonst gemacht Vnd trank so Viel Waßer täglich, müste aber alles wieder außschwizzen im gehen.

Welches mich derg'staltten Schwächte, daß Ich genug Zethun gehabt Zuruf Zugehen. Diese gegne ist Fruchtbarer und beßer grund als an Vielen orthen Virginia; das Regenwetter fiel In Zwüschen Ein, und langte Zu Jorgtoun wieder an, nach demme Ich solche Beschwerliche Reiß Vmbsonst Berichtet, besand hernach Von tag Zu tag, daß der Schlaff mich Einnehmen wolte, Welches Ein Vorbott Zur Landkrankheit. Man Ist in diesen Landen sehr zum schlaff genehgt, habe Von Vielen Leüten gehört, daß sie menschen gesehen, daß der todtschlaff sie überfallen, so daß man sie geführt Wie auch Essen wollen in geben, habe alles nit wollen helfen biß sie Endtlich Verscheiden. Allein nnd Einsam Zu reisen

ist nit gut und wolte selbiges nit mehr Vornemmen, Weil man so Vielen gefahren Vnderworfen. Man legte mich offtmahl deß nachts an aborth, und weil man müd und schläfferig, müste man sich besorgen, daß Ihme deß nachts Etwasß Vaglücks begegnen möchte, weil man offtmahl in abgelegenen orthen allwo Ein Einig hauß Voge- ment nemmen müße, und so sie Etwasß mit Einß Leib oder gut begiengen, Wer wolte Kläger sehn! Im übri- gen lebte Ich beßer auf den Reisen, als wan Ich nit Reißte, wie Ich den Ihr gast Freyheit angeZogen, So daß man sich nit genugsam Verwundern kan, wan man schon Zu Armen Leüten Einkehrt, hat man offtmahl beßer sach, als bey den Reichen. An denen orthen da Ich mich aufhielt, Vertauschte Wahr um speiß und Er- nehrte mich selber, man hat sehr wenig im brauch Lebens- mittel Zu Verkauffen, außgenommen an den Meerhaffen Vnd Ordinaris. An diesen orthen ist theüwr, so daß Ge- meinlich die Mahlzeit 1 Schilling kost. So befand sich Zugleich Eine der Töchter V e r b e r e n auf demselben Schiff, weil Sie mit dem gleichen haubtman Ins Land kommen, und Ihnen Viel guts Erwiesen, war auch Ein Mittel, daß Sie Von seinen freunden auch hülff Em- pfiengen, Sie reiste in Engelland neben andern Vrsachen, nöthige Kleider, und sonst anders Zu holen. So bald Ich auf das Schiff kam, sahe mich der Haubtman, fragte ob Ich Etwan briessen Zu Verschifen habe, sagte nein, sondern ich sehe Willens selbstn Zuruck Zu reisen, sagte Alsbald wan sein Schiff mir gut genug, stehe Es Zu meinen diensten, bedankte mich und nahm es an, Ließe alsbald das Meinige auf Schiff führen. Muß berichten, daß so Jemand kein paß nit hat auß dem Land Zu-

gehen, und sein nahmen nit 3. Wochen ZuBohr in der Kirchen abgelesen oder am Chorhauß angeschlagen, dörrffen die Hauptleüt mit Eid niemand auß dem Land führen. Weil mich aber der Hauptman selbstens ins Land geführt ließ Ers hingehen. Kein frömbder hette mich angenommen, Wan sie Gewußt hetten, daß Ich diesen Ordnungen nicht nach kommen wäre. Nach dem wir acht tag alda Verblieben Umb alles fertig Zemachen, wie auch das Waßer Ein Zennemen, (namlich 22: Tonnen) Liechteten Eins Son Tags Umb mittag mit schönem Wetter und guten dennoch schwachem Westen wind den Anker, und sägleten deß tags Ein Bar Meil in die Bay, deß Abends bedekte sich der Himmel gegen Nord sehr schwarz und kammen so geschwind, daß man Räumerlich Zeit hatte die Sägel fallen Zelaßen, wie auch den Anker, ist ein gefährlich orth wegen Einem Sandbank so sich alda sehr weitläuffig Erstreckt, waren nur 4. faden waßer wo wir lagen. Das Gewülch Vertrieb mit Einem Kleinen Regen und Entstiente weiters kein Gefährlich Wetter darauß. Deß Morndrigen tags kamen wir bey Zeiten auf den Versamblungsplatz, besanden die flotten meist bey Einandern und Sägelfertig, Wir bald die Letzten, bey Unser ankunfft schußen wir 6. Stuk loß, so Vom Commandant mit Einem beantwortet wurd. Es war lustig anzusehen die große Zahl der Schiffen, namlich 154: stark, nachdemme wir anderhalben tag alda lagen, Umb diese Zeit ware der Weißen, Sommer Obß und Pfersach schon Vorbey: die bestimmte Zeit ware Vorhanden, so den Schiffen gesetzt ware, Zu Quiquedam sich Zu Versamlen, Wie dan die meiste Zahl sich albereit an den Mund der Bay ankerten. Das Schiff Nassaw



aber ware sambt anderen noch nit oben auß dem Land, kam aber eines Sonthags Vor Jorgktonn auf Anker Zu ligen, und weil Ich kein Zeit mehr übrig, und auf der andern seithen die Unmöglichkeit sake, weiters weder Zu Land noch Zu Waßer In dieser hitzigen Zeit Zu reisen; anderstheils besand mich sehr schwach wegen der Bielen fatiguen, so Vermerkte ich auch das fieber, Entschloß mich hiemit, weil Ich doch Zuruckreisen müße, diese Gelegenheit nit Zu Versäumen, ließ mich Erstlich auf des Capit. Schmid's Schiff führen, so auß Guine kommen, War ein Ehrlicher Mann. Dieser wolte mich Umbsonst nach Engelland führen, Wan Ich die SchiffWachten, gleich andere so alle 4. stund abgewechßlet werden, thun wolte, besand mich aber so Krafftloß, daß Ich solches nit annehmen konte, sagte wan Ich Ihme 40. Schelling gebe, so solle Ich Zu keiner arbeit gehalten sehn, der gemeine brauch ist sonst 60. Sch: wolte Es auch nit annehmen, weil Es ein klein schiff, und alleß so außgefüllt mit tabak, daß man sich Vor dem Regen schwerlich bergen konte. Zu demm gieng Ich lieber Zu meinem alten hauptman, welcher mir JederZeit Viel guts Erwiese, Rente auch alleß SchiffVolk, so war auch der Doctor mein fründ Ein Sachß, neben dem war das Schiff beßer mit proviant Versehen, als keines in der flotten. Die Erfahrung hat solches beZeüget, weil sie hernach Zum öffteren kommen Lebensmittel abZeholen, neben diesen obErZehlten Ursachen, bewegte mich auch darauf mich In Zeschiffen, weil der M. Foës, so mir guts in seinem hauß Zum öffteren erwiesen, auch auf dem Schiff Nassauw, war ein Reiß nach Engelland Zethun, gedachte also wan mich die Krankheit überfalle,

so seye Ich doch bey leüten, welche mir hülff leisten werden.

Es entstand ein guter Wind, das Signal wurde gegeben mit stuken und Einer blauwen flaken so Zwen spizig und gespalten biß in die mitte, welche an Ein Sägelstangen am kleinen mast gehenkt wurde. Ehe die Schiff völlig under Sägel legte sich der Wind, müsten wieder ankern biß morndrigen tags als den 2<sup>te</sup> Jully — mit gutem aber schwachem wind Völlig außgefahren, der Wind schwechte sich abermahlen, so daß wir neben Vielen anderen ankerfallen ließen, lagen aber kein stund, so ließ der Wind Süd West, miechen Vnß wieder under Sägel, und fieng an stark Zu gehen. Biß hieher begleitete Vnß der Gouverneur auf Einem Kriegschiff, so im Land Verordnet Zu bleiben; auf daß Ich es kurz mache, sägleten manchen tag sehr wohl, biß ein stille kam so Zwen tag gewehret und sehr warm, bekammen wieder guten Wind, dennoch lieffen wir Zu Viel Süd und Verlohren also nach und nach den Wind, dan wie mehr man Nord, wie mehr Wind. Im heimbreisen aber ist meistens guter Wind, so daß man die Reiß gemeinlich Von 8. biß 10. Wochen Verrichtet. In der Zeit hatte Ich anstöß Vom fieber, hatte es aber nur Zwen mahl; Sägleten Indeßen ganz glücklich Immer mit schönem Wetter. In Zwüschten starb Ein Capitaine West, so auf dem Schiff Bristol commandirte, ware 4. tag Zu Vor auf Vnserem Schiff, Weil Er deß haubtmans guter fründ. Der Gebrauch ist wan Ein Capitaine stirbt, so Zieht man den Pavillon an halben Mast und Schiest alle Minuten Ein Stuck loß, aber nit mehr als Zwen schüß. Der Zimmerman holte Laden bey Vnß den doten

baum Zernachen, wurde des morndrigen tags ins Meer gesunken, und die fahnen, wie gebräuchlich, aufgeZogen, alle haubtleüt so Ihne Renten, schußten Jedweder 4. Stuck loß, alle Minuten ein Schuß, nach demm Ein Große Zahl Schütz Von allen ohrten geschehen, Bedanke sich der Pilloten so in Capitains abwesenheit Commandirte mit allen stufen auch langsam.

Es war Immer schön fahrwetter, so daß die Vornembsten Ein anderen meist täglich besuchten und laßen sich Zu solchen Zeiten Kostbahr tractiren und spahren den wein noch stark Getränk nit, Insonderheit Bons (Punsch), welches trank ich schon beschrieben. Die Engelländer halten Viel auf wohl Essen und trinken, Insonderheit fleischspeisen, Unser Hauptman hatte täglich früsch fleisch. Es ware bey 45: Schwein, klein und große in dem Schiff, Ein Kalb, 3. Schaff, über 20. Welsche hanen und hennen, 14. Gänß, über 100 hänelin und hüner, welcheß Ihme meist alles Verchrt war, außgenommen waß der Mr. Foës der Prediger mit brachte, welcher Viel des Geflügels und starke getränk mit nahm, dessen Unserer Viel Zu genießen hatten. Man schlachtete täglich, das fleisch aber ließ sich nit 24. stund behalten, müsten offtmahl ins Meer werfen. Auf der heimreiß hatte der Gemeine nichts anders als waßer Zum trank aber dessen gut und genug, die speisen waren sehr schlecht, weil die hiß das gejalzne und schon über ein Jahr alt sehr Verderbt und schmefend miech, Zu dem ware Unser Biscuit so Völl würmlein, daß man das Kleinste bizlein nit konte abrechen darin nit Etwelche waren. Diß Verursachte Unß Insgmein großes Verlangen nach dem Land. Es begab sich Einmahl des nachts ein großer Lermen,

weil man weit hinten noth-schütz hörte und das feüwr Zeichen darbey sahe, hierauf wurde die flotten still zu stehen befohlen, welches durch schießung gewüßer Zahl Stücken und mit feüwr Von deß Admiralen oder Commandanten schiff geschicht, und es mag Wind seyn wie es will (so fehrn es nit stürmbt), so kan man die Schiff wenden gegen den Wind, und Vermitlest Gines sägels so Wind saßet, Ein anderen aber der Wiederhelt, daß hiemit das Schiff so Viel als nichts orth Verenderet, offtmahl nimbt man der so nach, daß man auf der Seithen hin und herschwebt, wie wirs täglich haben müßen thun gegen abend den hindern zu warten, Welches das Vertrießlichste ist in Einer flotten, weil Etwelche nit wohl besäglet, oder sonst nit wohl seilen, muß Ihnen Immer warten, und offtmahl die beste Zeit Veräumen. Nun wieder Zum Lärmen, so war kein schiff, daß nit Etwelche stuf loß schuß, Ein anderen zu advertiren, Welches in die ganze nacht hinein wehrte, Vermeinten es sehe räuber in flotten gefallen, die Kriegsschiff aber sägleten alsbald Zuruf nach dem feür Zeichen, befanden aber, daß nur zwey Schiff an Ein andern gehenkt, und in den Seilen Verwirt, den der Spißelmaß, so Bornen außgehet, kamme sich fest zemachen, und durch die bewegung der Wellen stoßen die Schiff an einander, so daß man Ihnen nit zu hilff wäre kommen sie einandern großen schaden gethan. Insonderheit wan der Wind stark gewehet hätte, wan Es finster und stürmig wetter, so ist große Gefahr in den flotten, weil man offtmahl so nach bey Einandern, daß man einandern sieht, daß offtmahl kein 4. schritt neben einandern Vorbey geht und große forcht Verursachet. Jedweder Schiff hat

Zwar Ein biß 4. Laternen, In Jedwederer 4. oder mehr Lichter find, hengen auch Eine oben an mast, welche man weit sehen kan. Allein Es wirt offtmahl so schlecht wacht gehalten, daß Vielmahl die schiff an ein andern stoßen, sonst im guten fahr wetter darf niemand als der die flotten Commandirt seüwr auß steken (Welches alle abend Um 8. Uhr geschicht, mit Losung Eines stufs, hierauf wurden alle glogken geleütet, so im stillen Wetter angenehm Zu hören), so kan man Vermitlest deß seüwrs den Commandant alZeit sehen und seinen Cours nemmen. So man aber Vor Ihme willens außfahrt, laßt Er ein Canon scharpf geladen neben Ihme Vorbey schießen, auf daß Er Zurückblieb, diese schük sollen Eigentlich bezahlt werden Zur straff, und das theür! So Es aber finster Wetter, daß man das Licht nit sehen kan, schießt der Commandant alle minuten Ein schük, diß war gut Zu erkennen an der Rothten breiten flagen so auf dem mittleren als dem höchsten mast stund, wan man aber Ein blauwe lange sach bedeutete mehr Sägel fliegen Zelassen, offtmahl flugen wohl 3. Vnderchiedenliche zugleich Vnd Jede hat seine bedeutung. Er führte ein Kriegsschiff Von 70. Stufen und Sägel Zu aller Verwunderung, offtmahl mit Einem halben Sägel stärker als wir mit achten. Nach demme wir bey 1500: meil Vom Land waren, sach das Waßer ganz wie der Himmel so blauw Vnd so lauter, daß wir offtmahlen Etwas in der tieffe bewegen gesehen, die Erfahrenen Schiffleüt sagten, Es seyen fisch und wohl Ein Meil tieff Vnden, in dieser gegne hatten wir Vnsere KurZweil mit fischen. Es gibt alda Ein große Zahl fliegende fisch, so den Schiffen nach schwimmen, sie haben aber Ein find so Dauphin genent

Von den Englischen, Einer der besten fischen offtmahl biß 20: % schwär. Diese fisch schwimmen nit im waßer, sondern nur oben auf, und wan der Fliegende Vermerkt, daß sein find hinder Ihm, flügt Er auf, und offtmahl 2. flinten Schütz weit, daVon wieder weiters, wan Er nit sicher, sie fliegen offtmahl ganz truppen weiß auf. Es geschah Einmahl, daß Einer an Unser Sägel flug Und fiel ins schiff, nahmen Ihne und thaten in Eßig, bewahrt sich lange Zeit. Es ist ein fischlein Einem haring gleich und hat Zwey lange spiße flügel, aber nit Von federen, sondern dem Schwanz oder floßfädern gleich. So man Ein an angel thut, so ist der Dauphin alsbald da und beißt an, alle schiff hatten bei 14. tagen deren fischen Viel gefangen, die meisten aber werden gestochen mit wurffpfeilen, so Ein 7. schühige stangen Unden 5 Spitzen angelweiß, oben Bley die gewicht Zu geben und an Ein schnur gebunden, sie schwimbt ganz auf dem waßer hart am schiff, so daß sie leichtlich Zu treffen sind Einer Salmen gleich oben blauw; Verwunderten Unß auch über Etwelche Land Vögel, so Zweifelsohn Verirret und auf die mast beüm kommen ruhen, flugen lang mit den Schiffen. Duben hat man wohl auf dem Waßer, so man fliegen last, und offtmahl weit herumb flugen, Ihrer wohnung aber nit Verfählen. Viel Kraut schwimbt alda auf dem Waßer, so Von dem Boden kombt; Sachen auch Ein sehr große Schildkrott auf dem Waßer schlafend ligen, weil aber das waßer Zu Ungestim konnten sie nit nemmen.

Sägleten bißhär ganz glükhafftig, und sachen nur nit Ein frömbd schiff, außgenommen Eins so auß Barbados kam mit Zucker geladen.

Ramen ganz glücklich biß auf den 47: Grad, allwo ein par tag wieder wind hatten, so Erzeigte sich auch Vielerley sturm Zeichen, gegen mitternacht war es ganz gähel und roth, wie auch im lufft den Schiffleüten genugsame Zeichen, Insonders aber er Zeigten sich die Meer-schwein, welches Vor Ein Unfehlbares WindZeichen gehalten wurde. Wie wir dan den 2: Herbstmonat den himmel betrübt sahen, und der Wind auß Süden begunte Zu wehen mit solchem gewalt, Insonders deß nachts daß man nur den Vorfägel brauchen dörfste, allein daß und alleß Vorige ware alleß nichts gegen dem, waß sich den 3<sup>ten</sup> Septembris alten Styli Zugetragen, Ist mir nit möglich Unfern damahligen Zustand und todtsAngst auszusprechen. An anbrechendem tag nahme der Wind solchermaßen Zu, daß Wir Unß alle Vor Unfahl befürchteten, die flotten ließ sich alsbald auß Einandern, Umb nit an einandern Zu grund Zu säglen, das Wetter war traurig und schwarz, der Wind nahm das Waßer und triebß wie rauch oder näbel, die Wällen stiegen solchermaßen in die Höhe und überfielen mit solchem Brausen, daß scheülich war Zu sehen, der Wind brausete auch abscheülich in den Masten und Seilen, diß war noch nichts, allein da der sturm den Sägel weg nahm, und der helm (Steuer) oder Gouvernal nit mehr gehen wolte, so daß das Schiff auß Ein Sitten getrieben, und solchermaßen hin und her Geschlagen wurde, Und Ein solche mänge waßer über Und in das schiff kam, daß wan man schon außbumpen oder Etwas arbeiten wolte, fonte man nit stehen, sondern müste sich nur an den Seillen fest halten, daß Ihne das Waßer und Wind nit Unen würffe. Der meiste schrecken war da, man mäßte

wie Viel Waßer Im Schiff befande, daß selbes schon 5. schube im Tabak, wie dan die farb solches wohl bezeugete, weil das Waßer so man außbumpete ganz gählt Vom Tabak, Zu dem der Coner oder Constabler die leidige Zeitung bringen, Es sehe Ein Loch im Schiff! Wahrlich die Hoffnung war klein damahls bey den Erfahrensten Zu Unserer Erhaltung, der Tod ließ sich auf den Gesichteren sehen, Jammerte alles, daß Ein Erbärmddnuß war, was Etwan nit wohl angebunden oder genaglet, wurf es theils ins Meer theils brach es in Stuken und ware Von solchem sachen nit sicher. Der größte gewalt geschach damahls, Wo Ein See- oder haubt- Wällen hinden über das Schiff kam und das Hindertheil sehr beschädigte, schliege oben und Bnden die Pfenster auß, kam oben hin über das Schiff, schliege den haubtman Bnd den Doctor, so auf dem Quartier-bon waren, auf den Boden, kam Zu Buß außs Verdeck und bedekte Buß solcher maßen, daß wir die schwäre deß Vielen Waßers kaum tragen möchten Bnd nichts anders Vermeinten, als wir seien schon Versunken. Zu selben Zeit Entstund anfang das Geschrey, man luffe Zu den Stuken nach gewohnheit in Rötthen 2. schütz Zu schießen Bnd den Pavillon auf halben Mast Zu Ziehen, Zu Zeigen Unserer noth, sachen aber niemand, der Buß Zu helfen beehrte, ware auch nit möglich in solchen Zeiten. Nun hatte der sturm schon 4. stund gewähret und fieng an Ein wenig Zu heiteren, hernach Erzeigte sich die Sonnen, und der grausame Wind legte sich Ein wenig, aber da- Zemahl fieng das Meer Erst recht an sich Zu erheben, daß Einem die har gleichsam Zu Berg stunden, Brachte Es so weit, daß Ein anderer jägel halb aufgespannet



wurd, Um das Schiff Vor den Wind laufen Zelaßen, legten auch allen fleiß an das Waßer best möglich auß- Zebumpen, hatten es so weit gebracht, daß Es nit mehr Zunahm, siengen an hoffnung Zesaßen, so gab auch der Hauptman Vnd Mr Foës Brandtenwein und stark Bier dem Volk muth Zemachen, welcheß nit wenig hulf, arbeiteten alle biß gegen abend mit Tabak auf Ziehen Vmb bey die Ketten Pumpen Zekommen, welcheß nechst Gott Vnsere Errettung war. Es konten hernach 4. Pumpen Gebraucht werden, Kam auch Vor nacht Ein Schiff Vnß hulf Zu leisten, hatten seiner hulf wohl nöthig, konten wegen deß hohen Meers nit Zu Einandern kommen, Versprache aber durch das Sprachrohr Vmb die nacht Gesellschaft Zeleisten, Wesen wir froh Wahren. Diese nacht hatten wir zimlich gute Ruhe, Vßert der Arbeit deß Waßers, Weil daß schiff sehr Rünzte; deß Morgens als den 4<sup>ten</sup> Sachen wir keine flotten, bald aber ruffte man Vom Mast, man sich wohl 20. Schiff;

Wenig Zeit hernach sahe man die flotten, aber nit so stark wie ZuVor, über 20. Schiff Verfahlten und wusten nit, wo sie hinkommen oder ob sie Vnß Verlohren haben. Einmahl sahe man Viel Holzwerk und säßer auf dem Waßer, sachen und Vernamen, daß nit allein Vnß übel Ergangen, sondern es waren noch 4 Schiff die Versinken wolten. Der haubtman ließ sich alsbald Zum Commandant führen, seine Noth Zu klagen und umb Hulf anZehalten, Sagte Ihme, Es sehen schon andere auß dere Ursach halben bey Ihme gewesen und habe alles Volk so Er ermangeln können weg geben, gab aber sein Zimmermann mit und naglete darZu bereitetes bley Vor die Löcher, müsten Vnangesehen deßen tag und nacht

arbeiten, daß Waßer auß Zepumpen, man gabe auch dopplete portion hernach biß in Engelland Weil man so hart tag und nacht Vnaufhörlich Pumpen müste. Diese angst that Vnß mehr als der Tod Vnß thun konnte, dan Es war ein langer Tod, gespührten es auch wohl Ein Zeitlang hernach. Zufelben Zeit hätte Jedermann gern alleß geben, wan Er nur am Land wäre Vnd Vermeinte nit, daß Ich mich mehr in solche Gefahr begeben wolte, Vergaße es aber Alsbald. Wir waren nach Geendetem Sturm noch 900. Meil Vom Land, hatten aber hernach 2. Wochen gut Wetter biß ohngefehrt den 18<sup>te</sup> auß 89. sadem Grund funden, welcheß Ein freünd Erwekte. Nach Einem tag weiter fahrens kam wieder sehr Vngestühm stürmig Wetter; fürchteten uns damahls auch nit wenig, weil wir Vnweit dem Land, wie der Zustand deß Schiffs sehr schlecht, könnten die Pompen nit schonen oder tröchnen, Begegnete Vnß auch Ein Schiff und fuhren so hart bey Einandern Vorbey, daß man die händ ob dem haubt Zusammen schlug, rührte doch nit an. Der so diese forcht der Waßer nit außgestanden, wirt käümmerlich glauben wie Es Zugehet, sahen Endtlich Land, so die Insel Wight war. In diesem letzten sturm Verluhr Ein schiff sein Mast, Ein Kriegsschiff aber, deren 4. bey Vnß war, machte diß beschädigte an Ein Ankercabel fest und ließ Ein große distanz darzwischen, führte selbiges ans Land, sahen auch im anfang deß Canals 12. Sägel oder schiff, Wurden bald gewahr, daß Es Holländer waren, sägleten der Insel Vorbey, und kamen selben tags in den Dunes an Vnd Bernahmen Von Einem Holländischen Capen, daß Krieg war mit Engelland, Holland und Frankreich, sagte auch

Cadix seye Eroberet, Worüber man sich Vergäblich freüwte. Von dannen kamen nach Margate und den Volgenden tag über die gefährlichen Bänkt, das gieng 18: Schnur im Waßer und rührte an, so daß das Waßer trüb wurde. Der haubtman war in forcht, dan wan Ein Schiff auf ein solch Bank kombt, so weicht Immer der grund Vnd ist ein Schiff in wenig Zeit Völlig Versunken. Den nachfolgenden tag zu Gravesend, allwo Ich über Land gieng nach Poplar, deß haubtmans frauen ein Brieff Zebringen. Kan nit Vnderlaßen deß haubtmans liebe, die Er Zu mir Betragen, ein anzug Zethun. Er ließe mir durch Mr. Foës und Doctor anZeigen, daß wan Ich mit Ihme wolle Zur See fahren Vmb Buchhaltung Zehalten, täglich  $\frac{1}{2}$  Englische Cronen geben wolle, hab Ihme Endtlich Zugesagt, doch wolte mir die beständige Seefahrt nit Gefallen, bedankte mich deßen und Zahlte Ihne, gab mir aber 2. Cronen wieder Zeruf, weil ich im sturm auch Gearbeitet, — Gastirte mich Zur Leze, jagte mir, Er Zweiffle daß Ich sicher reisen konte. Nach demme Ich Etwelche tag in Londen Verblieben und Gewüße sachen Einem Schweizer Borna s genent, welcher mit Einer Walthertenen Verheürathet, Zu bewahren übergab biß Zu meiner wieder Ankunfft.

Gienge Von dannen nach Starwit über Land, so 66: Meil Entlegen, muste alda Ein tag auf Paquet bott warten, gienge Zum Commissary, welcher mir Ein Paß gab, daß Ich Vmbsonst hinüberkam, außgenommen 2. Schillingen, der Ginte ist Vor den Schreiber, der andere Kopfgelt, sonst muß man 14. Schilling Zahlen in Kriegszeiten, dem Er bekant Kan Vmbsonst hin und her fahren. In Briel ist auch der Commissary Einer, welcher

denen Paß gibt, so in Engelland wollen, die Königin auß Engelland Vnderhaltet 6. der Post-schifflein so alle Wochen Zweymahl fahren, sie sind liecht gebawet und nur mit 4. biß 6. Stüklin bewehrt, aber sind besäglet, daß man sie nit halb bekommen kan.

S<sup>bre</sup>. Führen mit gutem Wind auß, aber da wir auß dem Arm ins Meer wolten, Begegnete Vnß das so auß Holland Kam und sagte, Es sehen sind Vorhanden, blieben hiemit biß gegen nacht auf einem platz, waren sehr Von den Wällen geplaget, weil das schifflein so klein, wurde sehr Krank, welches Ich nit Vermeinte, sägleten die nacht sehr Verispurtig, daß wir am morgen Land sahen und kamen Vm 10 Uhr in den Rhn an, führen aber auß. Das Volk sambt der Malen (die Post) führte man ans Land, kamen in Briel und Erquickte mich, kamme noch selben Tag als den 10<sup>ten</sup> Weinmonath in Rotterdam an. Deß morgens reißte Ich in Hag Vom Keiserl. Ambassador Ein paß Zu fordern. Der Secretari mieh selben fertig, der Ambassador aber wolte selbigen nit VnderZeichnen, wan Ich nit Bekantschafft Könnte stellen, weil Betrug geschehen. Jedermann mieh mir die gefahr groß durch Teütichland Zereisen, wuste nit wie Ihme Zethun, das schlimmste war, daß Ich kein Paß hatte können bekommen, Sienge ganz mißVergnügt auß dem Hag nach Rotterdam zuruck, Von dannen mit Einem Franzos Jonget genent, so Ich Zu Harwik angetrossen nach Nimwegen, in Hoffnung, Es werde sich Etwan Gelegenheit ErZeigen, kamen alda an, müsten Zu Land gehen, weil der Wind Zu stark, Logirten auf der andern seithen deß Waßers, führen auf der Schiff brugt hinüber, Wusten aber nit, wie wir wolten in die

statt kommen, probirten die Schildwacht, fragten wo Wir herkamen, gabe antwort, daß wir in der Statt wohnhaft, ließe Uns passiren, giengen alda Zu Einem Mr. Du Rang, franz: Prediger, Baten Ihne Umb Eine Attestation, welches Er Uns nit abschlug, gedachten, es sey beßer als nichts, begaben Uns weiters auf die straß nach Wesel, Von dannen nach Dunsburg. Bey Wesel Konten wir Vorbey gehen, am letstern orth aber wurden wir Zum Commandant geführt, sagte Es sehe nit gar ein Köstlicher paß, ließ Uns doch gehen. Vor wenig tag ware Rynberg, so man Von hier sieht, Von den Brandenburg bombardirt worden, hatten aber nach Ihrer Außsag bey 100. Mann Verlohren. Von dannen giengen wir nach Düßeldorff, trassen Underwegen 2. franzosen an, fragten sie, wo sie herkämind, sagten, sie haben in die schweiß wollen, sehen aber obenthalb Cöllen aufgehalten worden, und habe Ihnen Ihre gewehr abgenommen Und Jederman wolle Ihnen Übels, weil sie mit den Leüten nit reden konten, suchte mich Zu Versterken, muthete sie an, mit Bekommen, welches sie thaten, begegnete Uns biß Cöllen weiters nichts als Ein Soldat, so Unsere Paß forderte — fragte Ihne, wo Er die Commission habe solches Zethun, Zuge Endtlich ab. Da wir aber bey Mellen über den Ryn fahren wolten, müsten wir ein wenig warten, gienge Zu Einem Wachtmeister, der alda Wacht hielt, sagte mir die Zwey- Ja treysfache Gefahr Zu reissen, weil man täglich Unglückliche Zufahl Bernemme, Eins theils Von den franzosen, so alda stark streiffen auß Bonn, Zu dem sehen die Bauren Im Bajer Land und Speßers (Speffart) Wald sehr gefährlich. Wan sie Jemand antreffen können, so nemmen sie Ihme die

Kleider oftmahl das Leben, Insonders wolle Er mir nit rathen mit den Weltlichen Zu reisen, weil sie JeZunder daherumb sehr Verhaßt, Weil diesen Verwichenen Sommer diß geländ Von den franZosen geplünderet seye worden. Diß miech mir gedanken. In demm wir mit Einander reden, kommen 20: Schweizer, worunder Etwelche teütsche Von Leüt, auß dem Schartreüm, hatten Paß Vom Eng- lischen General C u t, als Leüt die deß finds dienst quittirt, fragten auch den weg in das Schweizer Land, Welches mir wohl gefiel, mieche bekandtschaftt. Es waren Zwey drunder auß dem Bern gebieth, blieben alda übernacht, deß nachts kamm Ein Parthey ins hauß mit Ungesthme, Vermeinten Es seyen franZosen, waren aber Holländer, deß morgens begaben wir Unß auf die straß, war da- mahls sehr Kalt und wolten nach Brüggen, ein dorf 2. stund Entlegen, gehen, VerZrten aber Zu Unserem glük, traffen Ein fuhrman an, welcher Unß bedeütete, daß Ein partey ohnweit Von Brüggen auf dem großen weg sey, glaubten wir seyen Verrathen worden, schlugen als- bald auf die Lingke hand in Wald, und giengen hin und her in der Irre, biß gegen Abend, kamen wir Zu Einer Bauernwacht so in 20: Mann bestund, mit Zognen Rohren Versehen, sie meinten wir seyen Ein parthey, nahmen das Gewehr in die händ, Und warteten Unß ab, Zeigen Ihnen ein Paß, forderten aber Ein dägen Von Unß, wolten nichts geben, nemmen dörrften sie auch nit, kamen gen Syberg, allwo Ein allirte Garnison, auch Schweizer lagen. Der Gouverneur wolte Unß nicht in der Statt übernacht laßen, müsten Vor dem Thor im Wirthshauß logiren, diß ortht ist nur 2. stund Von Bonn, besorgten die nacht, Sie kommen Unß außZenemmen,

sie nahmen Verwichenen tagen ein Karren mit Roß Vom selben orth weggenommen. Den folgenden tag giengen wir weiters, Vernahmen, daß 4. franz. Companeyen so auf dem großen weg bey der Wacht im Wald stehen sollen. Diß ware Unß Unangenehme Zeitungen, fragten ob wir dan Kein abweg nemmen Konten, Ja, wan wir 3 tag Umbgehen wollen, das Volk ware forchtsam, weil Es Ihr Leben Kostete, wan sie in der franZosen händ kämind, ließen Unß den Umweg Zeigen und Reißten durch Wüstland, so damahls schon mit schnee Bedekt war, nach Römisch Hagen, Sigen, Tillenburg, Weklar, allwo die Keyserliche Cammer. Von dannen nach Freyburg in Brißgeüw,<sup>1)</sup> Endtlich auf Frankfurth<sup>1)</sup>, allwo man Unß scharpf Examinierte, — forderten aber nit alle Paß, so daß Immer Einer under Ihrem Character paßirte. Die Teütschen blieben alda und man wolte Unß Dienst Geben. Von dannen giengen wir übrige mit Unß 12. ganz sicher biß nach Tübingen. Im Wirtemberger Land, allwo wir Zwüschen den franZosen Und Beherischen durch müßten, In der Mitten waren die hußahren. Jederman Erzehlte Unß wie Es so Unsicher und den leüten alles abgenommen werde, Sagten die Wölf beißen einander nit, wir seyen auch Soldaten, hatten tägen und Pistolen, kamen Glücklich in Schaffhausen an.

Gott seye Lob in Ewigkeit

Amen:

Zum Beschluß berichte Ich waß Etwan nit Bekant möchte seyn:

---

<sup>1)</sup> Hier macht Michels Gedächtniß offenbar einen Sprung.

Ein Guiné ist 4. Englisch Cronen 18. Stüber.

Ein Englische Cronen ist 5: Schelling.

Ein Schelling ist 12. Stüber.

Ein Stüber ist Ein wenig mehr als 1 halb Bazen.

Ein pfund Sterlin (£) ist 4. Cronen, anderhalben Schilling minder als Ein Guiné.

3. Englische Meil machen Ein stund.

In einem Nachtrag schildert Michel die Wirkungen der Krankheit „Fieber Neger“ genannt, dann welche Berufsarten gut im neuen Lande fortkommen und schließt: In Summa der Jenige so die Mühe nehmen wird diesen Unvollkommenen auffasß Zelesen, wird wohl Erachten können, daß Ich mich der ordnung nit befließen, noch abgeschrieben, hiemit schwärlich Zu läsen, und Voller Unordnung Und ohne Orthograph. Weil Ich bin Ersucht worden Ein Kleinen bericht Zegeben, so hab Ich Es mit aller geschwinde aufgesetzt, In Hoffnung so man Einigen Verschusse Brmerkt, selbstn Zu Verbetzern, dennoch wird diß mit der Wahrheit übereinstimmen.

Nachdem Franz Ludwig Michel am 1. Dez. 1702 wieder in Bern eingetroffen war, hat er am 14. II. 1703 eine zweite Reise nach Amerika angetreten, über welche uns folgende „unterschiedenliche“ Briefe Auskunft geben. Michel hatte natürlich in Bern seine Erlebnisse erzählt und mit Bekannten wie Joh. Rud. Dchs<sup>1)</sup> und Georg

---

<sup>1)</sup> Rudolf Dchs, Sohn des Samuel Dchs und der Ester Koch des Bleichers, getauft den 2. September 1673, ein Pütschiergraber und Steinschneider, zog aus Verdruß von seiner Frauen anno 1705 in Pennsylvania, kam zurück in Engelland, setzte sich zu London, wurde ein Quäker, hat daselbst seine 2 Söhne erzogen, starb daselbst ca. 1748.



Ritter den Gedanken gefaßt, eine Schweizer-Kolonie in Amerika speziell in Pennsylvanien zu gründen. Ueber diese Bestrebungen geben die „unterschiedlichen“ Briefe Auskunft. Wenn Michel aber mit William Penn darüber in Unterhandlung trat, so hatte er weder den richtigen Mann noch die rechte Zeit zu solchen Unterhandlungen gewählt.

### Verschiedene Briefen

So seith meines Bruders wieder abreiß Von Bern als d. 14. febr. 1703 auß London und America angelanget und an Herrn Dchs Seinem Correspondent abgangen: —. Der Erste brieff ist auß London d.  $\frac{6}{16}$ : Meyen 1703: datirt —

Bitte meine Verfaumbnuß in ansehen deß Schreibens mir nit im Bösen aufzunemmen; Habe schon in Rotterdam ein paquet Verfertiget gehabt, worin Ein gründliche relation sambt Einer Carte der Statt Philadelphia geschlossen ware, auß welcheren man Umbständlich ersehen könnte, in Summa ein Vollkommenen wegweyser Vor die Jenigen so sich hinbegeben wollen, hatte noch 2. andere seithar in Handen bekommen, Vnd weil

---

War verheirathet mit Frau Katharina Verber, Herrn Landvogt David Verber und Frau Catharina Schmalz Tochter, des Pfarrers Niklaus in Affoltern, Wittwe, hatte 6 Kinder, 5 Söhne und 1 Tochter, geb. 1702—1715. Dchs ist Verfasser des Büchleins „Amerikanischer Wegweiser“. Bern, 1711, 102 S. Das Büchlein ist datirt vom 20. Januar 1711 und spielt auf die Auswanderung von 1708 an, die ohne Plan unternommen worden sei. Der Verfasser behauptet damals schon 8 Jahre in Amerika gewesen zu sein, was zum mindesten übertrieben ist.

die Post in Holland selbiges anderst nit als in Einem alzuhohen Preiß annehmen wolte, fand Ich rathsam so lang zu behalten, biß Ich den Mündtlichen Bescheid und Confirmation deß H. William Pens habe, und also sambtlich Ein Vollkommenen Bericht durch H. Gaudot zu Versenden, habe seithar noch keine audienz bey demselben haben können, bin aber Ersucht mich morgens Ein Befinden, habe ein Memorial eingeben, darin die sacht best möglich Vorge stellt ist, warte hiemit mit Verlangen den Außschlag, habe mich sonst zu Vergnügen deß Lands Erkundiget und Entschlossen mit Einem Pensilvanischen Schiff, so Innert 2. Monat Verreisen wird, abzufäglen. Verdrießlich war es mir, daß Ich die flotten Vor 12: tagen nach America Verreisen müste sehen und nit mit könnte; Bin aber Höchlich Verwunderet über die Procedur gegen obgemelten Gouverneur Pens, welcher alhier Gerichtlich beruffen wurde, und habe albereit gedruckte Tractätlin, so Ihme und seinen Zugethanen in Pensilvania auf das Empfindlichste und schmächlichste auß Viecht gegeben, darinnen Er Und die Seinen auf Viele und schandliche Begangenschafften, so wohl im Gouvernement als Kirchenstand angeklagt wird. Viele meinen, daß die so genanten Quäker aldort in gefahr stehen sambt dem Gouverneur Ihre so lang gehabte Freyheit zu Verliehren; Wird dem Herr Vor meiner abreiß über das Eint und andere genugsammen Bricht Zugeben müßen. Vor 14. tagen adressirte Ich Ein Brieff an den H. Gaudot, berichtete mich aber gester, daß zu allem Unglück das Paquebott Vom 16, worauf der Brieff war, genommen worden ohnweit Starwik. Begehrte hiemit Silends ein par wort Ein Beschließen, sonst wan Ichs an der Zeit

hette, wolte Ich dem Herrn Umbständlicher und weitläuffiger schreiben, in der Hoffnung mir solche freyheit zu gut behalten. Kan nit Underlaßen Ein anzug Zethun, was sich Zugetragen hatt Von Holland hiehar, und Wie die kurze Reiß so Vollen gefahren und Vielem Unglück außfiel. Viele müßten 10: Wochen auf Wind warten, ich mußte 3. Wochen liegen bleiben in Rotherdam und Briel. Endtlich an Einem Sonthag als d. 15: N. S. (New Styl)<sup>1)</sup> war ein so Ungestüm Wetter, daß Viel Schiff so bey Vnß Vor dem Briel lagen Zuruck nach Roterdam gehen müßten, weil sie Vom Anker getrieben wurden. Ein solch treibendes schiff kam auf das Vnsere mit solchem Ungestüm, daß der hindere Mast abgeworfen wurd. Deß Abends sahe man die betrüchte Engliche flotten so Etwan in 80. Schiffen bestund und meist mit Korn und Lächer beladen, durch den harten Wind auß der See in die Maas treiben, allein 22., welche den mund der Rivière nicht Erreichen Konten, renten theils ganz außs Land, andere blieben auf den benken stehen, Etwelche wurde gleich zu stufen geschlagen, so daß die Maas in paar stund Voll Korn und Risten Brod, die Stuf Vom Schiff und so Vorthan triebe. Bekammen den 18<sup>ten</sup> Etwaß guten Wind und jägleten mit 60: Rauffmans 2. Convoher und ein Transport in See, den 20<sup>ten</sup> Begegnete Vnß die flotten Von London nach rotherdam, etwan 80. stark deß morgens, allein deß nachmittags, dan wir noch 10. stund Vom Land waren, Entdeckte man 7. Schiff, welche der Wind auf Vnß hatten, und in Vollem Sägel ankamen, sachen auch Alsobald,

---

<sup>1)</sup> Neuer Kalender.

daß es franZosen waren, welcheß Unß zimlich bang mieth. Unser 2. Convoher sägleten Vor die flotten, Umb sie abZewarten, kamen Endtlichen so nach bey sie, daß die Unsrigen sachen nicht stark genug Zeseyn, weil 4. große Schiff und 3. Caper waren, lieffen also best sie konten, mitten durch die flotten der franZosen alleß hindenher, und schnitten die halb flott ab; —

Der Vordere theil, darin ich war, Continuirt Immer Unser Cours nach Norwit, der Hindere theil aber lieff Einer hier der ander dort, die Caper nahmen 8. oder 10. Die Kriegsschiff kamen auch Zu Einander, und schoßen sehr gschwind auf Unsern Commandeur Salisbury. Nach Einem zimlichen gefecht Ergab er sich, so auch der transport, mit 30. Stufen geschüZes, und weil das Wetter rägenechtig und finster, sachen wir sie gleich nit mehr, kamen noch Vor nacht in Engelland, so daß mir in dieser Kurzen Reiß mehr wiederwertiges Zugestoßen ist, als letstlich die ganze Reiß. H. Gaudot beweiset mir auff deß H. Consideration und recommandation Viel gutes, möcht Erwünschen meine schuldige gegenliebe ZuerZeigen, hatte nach den steinen Verlanget und wuste, daß der Herrn mir solche mittgeben hatte, allein Es war nit gut Zu traumen, so bald Gelegenheit geben wird, werden Ich durch H. Gaudot das Eint und andere wie den Vermelten tabak übersenden, machen alle mögliche anstalt Zu dem waß Zu Gutem Vorthgang Gereichen kan, und Kauffe allerhand Wahren, waß mir bewust gut Zeseyn. InZwischen wird Ich deß Herrn nit Bergeßen sondern anstalt thun, Ihne wie Eher wie lieber bestmüglich aldort in Kurzem Zu Empfahen, mit nechstem ein mehrers neben Em-

pfehlung der Göttl. obhut, Verbleib deß H. bereitwilliger

L Michel.

Nun Folget das Zweyte Schreiben, so auß Arundel Conti in Mariland d. 3<sup>o</sup> Mey 1704 datirt Vnd an obgemelten H. Dchß abgangen.

Insonders und Werther herr und Fründ —

Neben meinem fründtlichem Gruß, und Hoffnung der herr werde diß als Ein geringes Zeichen Unser Vnerlöschlichen Bekant- und Fründschafft in Erwünstem Zustand Erhalten.

Die Große Distanz hinderet nicht Zu Zeiten Unsere alte Gemüths VerEinigung Zuerfrüschten, Insonderheit wan Ich mir Hoffnung mache mit der Zeit Ein so werthen fründ in meiner nur bald Erbaueten Hütten Zu Empfangen, Zwar nicht auf heütige moden, sondern der alten Einfalt nach. Mein Vornemmen ist nun nicht Weitläuffig, wie wohl mir die Mattery nicht manglete, Zu schreiben, weil Ich annoch im Werk begriffen, meinem Versprechen nachZekommen, deßen Ich, Geliebes Gott, Künfftiges Jahr Ein genugsamen Bericht und wegweyser übersenden werde, Woran Ich Allbereit Ein guter anfang gemacht habe, der Hoffnung, daß die Jenige, so Etwan Willens wäre oder Sinz seyn möchten, hiesige Länder Zu besuchen, Es seye Vmb profit, Curiositet oder Wohnung halben, keinen schaden VerBrachen, war es nit möglich in dieser Kurzen Zeit neben Privat geschäften und Reisen, alles Grundtlich Zu Erforschen. Neben dem bin ich so außgerüstet, Erstens auf ein neüwe Entdeckung, Wie Ich dan so Kurz als möglich Ein Entwurff Von

den seithar passirten thun, auß forcht so Ich es genzlich biß Zur Vollführung mit stillschweigen Vorbey gehe, der Herr mir solches nit wohl aufnemmen und als ob Ich mir das abgeredte nicht ließe angelegen seyn. Die Reiß Von Engelland betreffend, so ware selbige sehr beschwerlich theils wegen der Unbequemen wintersZeit. Namlich den 20: Augusti Verwichenen Jahrs, begab mich Zu Gravenland an Bord Hopewell, das Wiedrige Wetter hielt Uns in den Dunes, Porthsmouth und anderen orthten biß anfangs 8bris auf. Den 4<sup>te</sup> Gemelten Monats Verlohren wir das Land auß dem gesicht, hatten Eine Eine Zeit lang große hitz und Calm, weil wir so wenig nach Süd waren, namlich im 27. Grad, brachten ein lange Zeit Zu mit wenig rencontres noch fürderung, biß wir nach dem Nord kamen, allwo Wir solche Ungemeine langwehrende Wind in die 5: Wochen lang außert wenig tagen hatten, daß die Schiff nicht Companey halten können. Solch betrübt Wetter Verstreüwete Unsere flotten solchermaßen, daß Erst nach Jeziger Zeit Schiff ankommen, so auf Bermudos, Barbados, Carolina und andern orthten und auß mangel Wassers, Verlust der Mastbäumen, Krankheiten und andern Zufählen mehr gezwungen waren Land Zu suchen. Den Verlust der Schiffe hat man nur allbereit Zu Viel Erfahren und nachricht Erhalten. Hiesiger Gouverneur befand sich an Bord des Commandeurs, Welcher Erst Vor 4. Wochen einkam. Wir waren bey 100 Sägel stark —, Worunder 4 Kriegsschiff, Einige aber Verließen Uns und jägleten nach Guinea. Unser Schiff anbelangend, so ware Es Eineß Von den besten, und ware das Zweyte so ins Land kam, Als den 16. Januari. Ein solch lang und Gefährliches passage ist

Ungewöhnlich, das täglich Journal sammt allen Um-  
ständen wirt mit nechstem folgen. Wir fanden Ein solche  
Ungewohnte Kälte hier, doch nur Vor 5. tagen, deßen  
Ich noch nit gesehen, die meisten waßer befrohren, und  
ware hiemit gezwungen mein Pennsylvania Reiß biß auf  
den frühling Einzestellen, Empfienge hiemit ein hauß,  
und weil mein langer auffenthalt in Holl- und Engelland  
mir Gelegenheit gabe, allerhand nothwendigkeiten Zu  
kauffen, wurden hiesige Einwohner deßen bald gewahr.  
Zu dem sind die Europäischen Güter und Wahren in  
Kriegszeiten, sonderlich aber diß Jahr sehr teüwer, be-  
zwungen mich gleichjam selbige Zu eröffnen, Welche mit  
solchem Zu lauff und profit abgiengen, auch wieder Ver-  
hoffen Und Vermelten, daß so mancherley Kommblich-  
keiten niemahlen sehen hier gesehen worden. Was nun  
Vor gütter nuzlich hier har Zebringen Und waß weiters  
nöthig, wird seyn Zu berichten, wirt geschehen Wie ob-  
gemelt.

Nachdemme Ich nun die meisten wahren Verhandlet,  
Reißte Ich mit den Übrigen Böllig nach Pensilvania,  
so 60. stund Von hier ligt, man kan aber außert 8.  
Englisch meil bey Waßer dahin Kommen. Nach ankunfft  
Verkauffte Ich gleich meine übrige Wahren sammenhafft  
und mit beßerem Vorthail als in Mariland; Under  
50 pr. Ct. kan man nichts Kauffen, Ja das meiste ist  
mehr als 100 pr. Cente profit; Nun wie liecht kan Einer,  
der hiesigen handlung berichtet ist, Zu gelt gelangen? —

Philadelphia Ist Eine Statt Von 22. Jahren, dero  
auffnemmen und Ruhm meist allen Englisch-ammerica-  
nischen Stätt Vor Zu Ziehen. Ich war Verwunderet  
den Vnderscheid gegen anderen hieländischen Stätten Zu

sehen. In ansehen Ihrer Größe, Prächtiger gebäuwen, täglicher Bauung neüwer häuser und Schiffen, der Regularitet der Straßen, den Überfluß an Lebensmitteln, Vmb Ein Vielmindern Preiß als an den Benachbahrten orten. Das meiste aber ist, Warumb Ein solcher Zulauff Von Leüten Vor andern Landschafftten hat, Ist theils die freyheit so alle frömbde haben, Zu handeln, Zu glauben, und Zu wohnen wie Es Ein Jeder Verstehet, so Ist auch das Gelt 50: pr. Cent advance. Sechß Meil Von dannen ligt Ein groß Dorff Einer meil lang, Germantown genant, allwo meist alleß Teütsche wohnen. Ein Frankforther Compagnie Kauffte 30,000 Acker oder Sucharten Landts, Zu dem End, wan sie oder die Ihrigen, Kriegs, Religions oder andern Zufählen wegen gezwungen würden Ihre Wohnung Vnd Vatterland Zu Verlassen, sie alda Einen sichereren und Gewüßen Auffenthalt finden möchten.

Vnderandern Bekandten fand Ich H. Landvogt Matheß Vom heimbhausen, und H. Büchßenschmid Bondelis jöhn, so Vor Etwaß Zeits auß Neüw Engelland alhier ankommen. Weilen sie zimlich Vnerfahren in Ihrem Vornemmen, so haben sie auch wenig Vorthail biß har gehabt, sind dennoch guter hoffnung, und haben Ihr neüw Erkaufftes Guth Von 100. Akeren, Vmb die Sum Von 20. Dubl. allbereit in zimlich aufnehmen gebracht. Befande das orth auch sehr bequem, theils wegen nehe der Statt, anderseiths ist es so Viel, als ob man in Teütschland wohnte. Drey gleiche Stuf Landts anstößig waren auch feil Vmb geringen preiß, befand diß orth bequem und legte mein absehen biß Zu Einer beßern Gelegenheit Dahin, in Willens mit obgemelter güter nachbahrtschafft Zu leben. Warumb Ich



aber wieder nach Mariland Komme, ist meine schulden  
Völlig Einzenemmen oder EinZeZiehen. Die meiste  
Ursach Ist, die nun angehende Reiß, nach denen annoch  
Zimblich Unbekandten Abendländeren, Worson hiesige  
Wilden Wunder Zu sagen wüßen, wegen großen Bergen,  
allwo warme waßer, reiche stein, Fruchtbares Land,  
große Ströhm, und überfluß Vom gewild an Zutreffen.  
Zu dem End Versügte Ich mich neben 8. Wohl Ver=  
traumten Engelländern und 4. Wilden, sambt 8. Pferdten,  
Worson Zwey auf meinen Kosten hin und fähl her  
Zutragen. Wie wohl wir nit Vor 6 tag Lebensmittel  
mit Unß nahmen, doch Vermeinnen wir Vor 4. Wochen  
nit ZurufZekommen; das gewild aber ist so gemein, daß  
man täglich mehr itellt, als man Gebrauchen kan. Die  
Sinten haben Ein absehen Land aufZenemmen, Wie  
auch Ich, wan Es thunlich seyn wird; Andere der Sagt  
halben, Einige dan minen Zu Entdecken, für mein part,  
meine alte Curiositet Zu ersettigen, Unbekandte sachen  
auß Zufuchen und die wunder der natur und arth Zu=  
samlen, Wie Ich dan schon nit geringe stuf hab, Welche  
ohne Verwunderung nicht können betrachtet werden.  
Gestern Abends schoß Ich 2. Ragun, auf Einem baum  
habe auch Ein Bosoon im Leben, so seine Junge in  
Einem offenen bauch tragt und selbige außlaßt und  
wieder Sinnimbt wan Es will: —

Ich bin ganz der meinung die Oberkeit oder Privat  
Persohnen außs meist werden mit der Zeit beßern Under=  
richt Von hiesigem Land bekommen. Wie Loblich und  
liechtlich konte Eine Colonie gleich andern  
nationen Eingesezt werden, Welcheß der  
nation mehr ruhm und Lob wurde sijn, als

so Ein große Zahl nur gelts wegen, auf den Schlachtbank senden. Wir meinen Zwar es sehe Eine Ehr, andere nationen aber reden anders daVon; Waß ware das absehen der holländer, Schweden, finländer, Teutschen ꝛ: und andern nationen mehr, so Volk in hiesige Länder sendten, als Im fahl der noth sich solcher orthen bedienen Bekönnen, habe auch schon genugsam Vermerken können, wie willig das Englische Gouvernemt sich darzu wurde Verstehen laßen. Wer hat mehr Ursach Umb Erweiterung und retraits außZusehen, als Eben Unser Land, Ich kan nicht anders Brtheilen, als die Oberkeit mache sich schuldig, daß sie so Vielen lähren händen und hungrigen Bäüchen in diesem nicht mit rath und that an die hand gehen. Es wäre ja Leicht ein Vorschlag an die Englische Cron gethan, die Antwort wurde bald Erweisen ob Es thunlich wäre oder nicht! Es ist Immer schad, daß so Ein großes, Zu meist allen früchten bequemes Land so Unbewohnt ligt. Das ist aber nothwendig, daß man sich in demme nicht Irre, namlich an Etwelchen, so hielands waren und selber nicht wusten, waß sie hier thun wolten, welche lähre und faule händ hatten. Solche sind schaden und hindernußen Vieleren! Wie machen es dan die, deren Ein nahmhaffte Zahl Zufinden, so nicht nur nichts ins Land bringen, sondern noch Vor Eine Zeit Verpflichtet sind Zu dienen, dennoch in Wenig Jahren mehr Erwerben, als man in den besten Länderen thun kann. Der Hunger ist ganz nicht under dem menschen —, das Reich aber litte diesen frühling große noth, doch nur bey denen, so Ein allzu große Zahl hatten und kein Vorrath auf den langen Winter. — Ein Mann

hatte 103. haubt Reich, Verlohre 102. Stuf — Das Letzte gab Er Umbsonsten. — Ich muß ablaßen; Recommandiren Es in deß Herrn discretion darin Zethun wie Es dero Gesunder Verstand Vrtheilen wird; Bitte H. Gaudard, H. Ritter, J<sup>re</sup> Von Graviset und Übrige gute fründ und bekante meinen respect und dienst Zu Vermelden. Ware Gesinnet Vnderchiedlich schreiben Zu Verfertigen, die Kurze Abreiß der Schiffen aber und meine Reiß hielten mich ab. Inß künfftig werde Ich mehr matery haben, befinden mich an Einem solchen Unbequemen plaz, wegen Papeir und Dinten, welches ich schwerlich hab Zu wegen bringen können. (Die Dinten Von lauter Büchßenbulffer gemacht.) Werde Köfftigen frühling ein schreiben Vom herrn durch folgende adreßen Erwarten sehn, InZwüschen Versichere den herr meines Dienstes und fründschafft, Verbleib dero bereitwilligster

L Michel:

In diesem lezten Brief ist der Vorschlag eine Schweizer-Kolonie zu gründen deutlich ausgesprochen. Zum ersten Mal erwähnt Michel Georg Ritter. Georg Ritter, getauft den 8. August 1667, ist der Sohn von Jacob und Magdalena Des Gouttes Er war seiner Profession nach ein Apotheker und „Materialist“ (Droguist) und soll auch zweimal in Amerika verreiset sein. Er war verheirathet mit Frau Elisabeth Gaudard, der Tochter des Generalkommissär Samuel Gaudard, und ist kinderlos verstorben. Die Familie Ritter war mit den Graviseth, Lerber, Morlot, Wagner, Knecht, Benoit, Gaudard verwandt und Ritter mit Michel gut bekannt. Bei ihm

faßte der Michel'sche Gedanke, der noch durch Briefe an Michels Bruder genährt wurde, festen Boden. Es findet sich noch 1) Lettre <sup>1)</sup> de Mr Michel de Caroline le 20 II 1703 à son frère cadet pour lui faire la relation du pays. 2) Relation von Jfr. Michel à Monsieur Ochs à Berne; dat. Arundel County in Maryland le 20/30 May 1704, Briefe, die mit den letzten in extenso wiedergegebenen identisch sind.

Am 19. März 1705 reichte Georg Ritter Schultheiß und Rath von Bern folgendes Gesuch ein:

Ehrrerbietige Bitte an Schultheiß und Rath ab Seite des Georg Ritter, Spezierer, von Bern.

Tit.

Ewr. Gnd: gehorsamer Burger Georg Ritter, Spezierer, laßt denenselben hierdurch in aller Unterthänigkeit vorstellen was maßen er gesinnet wäre, sich mit einer Colonie von Vier bis Fünfhundert Personen von hier hinweg nacher Pensilvanie in Amerika Engelländischer Botmäßigkeit zu begeben und daselbsten sich nieder zu laßen und zu setzen, wofer es Ihr Königl. Majesteth in Engellandt belieben und gefallen wirt, Ihnen und Mitgefehrten hierbey liegens projectierte Articul allergnädigst Zu concediren und zu vertheilen: Und damit nun er Supplicant und Mitgefehrten zu diesem Ihrem vorhabenden Zweck desto sicherer und gwüßer gelangen mögindt, So thut der Instant in seinem und aller übriger Nahmen Ewr. Gnd. in gebührender Underthänigkeit ersuchen, daß denenselben belieben wolle, Ihnen nicht allein hierzu die erheuschende oberkeitliche Permission gnädig

<sup>1)</sup> Stadtbibl. Bern. XI. 8. Litt. C.

zu ertheilen, sondern auch zu geben, daß beyliegend vorschlagende Artikul, so Ewr. Gnaden zu vorläufig gutfindender Hochweisen Correction remittirt werden, hernach dem Engelländischen in der Endtgnößschaft residirenden Herren Envoyé um solche an seine höchste Behörde zu übermachen zugesandt; Zugleich aber auch Zu desto ehenderer Erhaltung derselben mit einem kräftigen u. viel gültigen Recommandations Schreiben von Ewr. Gnaden begleitet werden möchten; umb welche ertheilende Gnad Er supplicant und Mitgesehrten den Allerhöchsten anflehen werde, daß dero hohe Standt in allem gesegneten Auffnemen immerhin floriren möge.

Diesem Gesuch war ein Vorschlag beigefügt worden, den Ritter nach Genf an den Marquis du Quesnes gesandt hat. Dieser Vorschlag ist in unwesentlichen Theilen etwas abgeändert worden, er lautet folgendermaßen:

*A La Reine.*

George Ritter, Bourgeois de la Ville de Berne, se presente avec le profond respect qui est dû à V. M<sup>té</sup> que Noble françois Louis Michel, Bourgeois dela dite Ville S'estant établi par Occasion en Pensilvanie, auroit fait Solliciter par le Suppliant plusieurs personnes du Louable Canton de Bern, de S'aller établir prez deluy, dans L'ammerique, a quoy S'estant portez, aprez en avoir obtenu la permission de Leur Souverains Seigneurs dud<sup>t</sup> Louable Canton; Led<sup>t</sup> Ritter a esté chargé au noms de tous, de Supplier trez Humblem<sup>t</sup> V. M. de vouloir donner Son agrém<sup>t</sup> à L'establissement, qu'on S'y propose de faire d'une Colonie Suisse que L'on a dessein de former,

pour aller peupler quelque Terre jusques ici inhabitée en la d<sup>e</sup> Pensilvanie où Sur la frontiere de Virginie, moyent<sup>t</sup> la Grâce de Dieu et la Royale et Puissante protection de V. M. Cette Colonie pourra estre d'abord de quatre à 500: — personnes Suisses, protestants Reformez, tant Marchands Manufacturiers, que L'aboueurs de Terre, pour les quels Le d<sup>t</sup> Ritter, au noms qu'il agit, Supplie trez humblem<sup>t</sup> V. M. de Leur accorder, Si c'est son bon plaisir

*Les Conditions Suivantes:*

- 1<sup>o</sup> D'estre tenus et regardés, comme Sont les Veritables Sujets de V. M<sup>te</sup>.
- 2<sup>o</sup> Qu'a Cette Colonie soit affecté vn Canton de Terre, bien Situé pour L'air, le Terroir et L'eau prez qu<sup>elq</sup> Riviere Navigable pour le Commerce.
- 3<sup>o</sup> Qu'à Chaque personne Soit donné Cent acres de Terre, dans Led<sup>t</sup> Canton, qui Sera nommé de Berne.
- 4<sup>o</sup> Les Materiaux pour bastir, rendus Sur la place, qui Sera Convenu.
- 5<sup>o</sup> Vne Entiere liberté de negoçier, comme les naturels du Pays, et comme font tous les autres Sujets de V. M.
- 6<sup>o</sup> De les Exempter de payer tous droits pendant les dix premieres Années de Leur etablissement, aprez les quelles, Ils les payeront, comme les autres Sujets de V. M.
- 7<sup>o</sup> La Liberté de Se choisir des Ministres du S<sup>t</sup> Evangile, et des Officiers de Justice et de po-

lice, toutes fois Soûs la Direction du Gouverneur, que vostre M. aura dans le pays.

- 8<sup>o</sup> Qu'aprez avoir priez Dieu publiquement pour V. M. quil leur Soit permis de prier aussy pour LL<sup>rs</sup> E. E. dela Republique de Berne, qui ont L'honneur d'estre alliez de V. M.
- 9<sup>o</sup> Que Les mêmes grâces et privileges au dessus Seront aussy accordés à tous Ceux, qui dans la Suite viendront de Suisse, augmenter Leur Colonie, nottament à Ceux du canton de Berne.
- 10<sup>o</sup> Et Comme cette Colonie ne pourroit pas fournir aux fraix de Leur voyage et Transport jusques a L'ammerique, V. M. est trez humblem<sup>t</sup> Supplée d'en d'avoir la bonté de donner les ordres pour y faire Conduire lad<sup>e</sup> Colonie en toute Seureté, en Sorte qu'elle puisse S'embarquer à Rotterdam en Hollande, et les faire conduire aux fraix de V. M. jusques au Lieu destiné pour Leur Etablissement, a quelles fins, Led<sup>t</sup> Ritter éstant advertis à temps, se rendra Dieu aydant avec Lad<sup>e</sup> Colonie aud<sup>t</sup> Rotterdam dans le temps qui Luy Sera ordonné.

Cependant Led<sup>t</sup> Ritter et Les Consorts, prient Dieu avec ardeur, pour L'heureuse et longue Conservation de la Sacrée personne de V. M<sup>te</sup> pour la prosperitez de Vos florissants Royaumes et pour la gloire de Ses armes Victorieuses :

Du Quesne hat diesen Vorschlag durchgesehen, corrigirt und wieder nach Bern gesandt. Dann wurde eine „saubere Copey“ davon gemacht, die dann in

Engelland an etwelche der Königin Rãth „abver schickt“ worden ist.

Am 19. Febr. 1705 wurden Benner Kirchberger, Obmann der Burger und Teuffer Kammer und Herr Stürler, Obmann der Almuffen Kammer zum Bericht eingeladen. Dieser Commission wurde beigefügt Senator Willading; von ihm rühren her Unmaßgebliche Gedanken des der Commission beigefügten Senatoris Willading. Der Rath wandte sich an Hr. William Agliomby, englischem Envoyé, in Zürich (19. III. 1705), dessen Antwort am 3. April 1705 von Zürich eintraf. Im Weitern findet sich ein Schreiben von Agliomby vom 11. IX. 1705 aus London, ferner ein Mémoire présenté à Mr l'envoyé Stanian, le 25. VIII. 1706, ein Brief an Mr George Ritter, marchand à Berne aus Wrest in Bedfordshire vom 15. III. 1707. Der Schreiber Gaudot erwähnt darin Mr Oks. In einem weitern Brief an Stanian sagt Georg Ritter, wenn das Parlament nicht die ganze Kolonie naturalisiren wolle, so solle man doch die Unternehmer, nämlich François Louis Michel, Jean Rudolf Dchs und Georg Ritter naturalisiren. Hierauf folgt wieder der Entwurf eines Vertrages, allerdings ohne Datum und ohne Unterschrift, an die britische Regierung, worin gebeten wird, eine Kommission niederzusetzen. Dies mag den im nachfolgenden Brief angedeuteten Auftrag Michels zur Folge gehabt haben.

*Mr George Ritter, Marchand à Berne.*

Virginia le 24. IX. 1708.

La présente n'est que pour vous donner avis comme j'ay accomplis avec satisfaction la Commis-



sion qui m'a été donné par nos M<sup>rs</sup> de Berne, et comme je n'ay eu aucune Provision d'Eux depuis que je suis arrivé au Amérique je me suis prévalu aujourd'hui sur vous pour deux cents Livre Sterling payable à l'ordre de M<sup>r</sup> *Jean Monbeaux* à Londres à la quelle je vous prie de faire honneur me referant à mon arrivée à Londre pour vous informer au large de tous mes Progres en attendant je suis

*Luys Michel.*

Von Junfer Michel rührt ein weiterer Bericht aus Amerika vom 14./25. Dez. 1708 datirt her. Michel dringt darin darauf, daß man endlich die Sache bezüglich der Kolonie fertig machen solle; noch nie sei die Gelegenheit so günstig gewesen, die Autorisation zu erlangen, man möge sich an Robert Callie in Aldermarj wenden. Hier schließt nun die v. Mülinen'sche<sup>1)</sup> Arbeit über Christof v. Graffenried an; es folgt die Gründung der Aktiengesellschaft Georg Ritter & Cie., in welcher Michel eine so hervorragende Rolle spielt, sowie die Gründung von Neu-Bern. Ueber den interessanten ehemaligen Söldner und Explorateur Michel findet man wie gesagt nichts in den zeitgenössischen bernischen Aufzeichnungen; wer auswanderte, war für den Berner Chronisten des vorigen Jahrhunderts einfach nicht mehr vorhanden.

---

<sup>1)</sup> Auf diese interessante Arbeit wie auch auf diejenige des Herrn Pfarrer Ernst Müller „Geschichte der Bernischen Täufer“ möchte ich nochmals hinweisen. Man vergleiche im letztgenannten Werk das Kapitel von S. 252 an, wo Michel auf S. 266 und 270 erwähnt wird.